

# Bilden und forschen



Bilden und forschen. **graubünden**



## **Bildungsmesse Fiutscher geht in die nächste Runde**

Berufliche Perspektiven  
entwickeln – dank  
Fiutscher 2021 **\_SEITE 9**



## **Das Bildungs- system Schweiz ist vorbildlich**

Lebenslanges Lernen ist  
Pflicht: Angebote dazu  
sind da **\_SEITEN 15/17**



## **Acaademia Raetica als Bindeglied der Institutionen**

Die Academia ist Treiber  
für Forschung und  
Bildung **\_SEITEN 26/27**



# Die nahe Fachhochschule

21 Bachelor- und Masterstudiengänge, 35 Forschungsinstitute, 3 Standorte in der Ostschweiz – seit 1. September 2020 vereint die OST – Ostschweizer Fachhochschule die renommierten Hochschulen FHS St.Gallen, HSR Rapperswil und NTB Buchs. Damit bündelt die OST 170 Jahre interdisziplinäre Bildungs- und Forschungserfahrung.

An den **drei OST-Standorten** Buchs, Rapperswil und St.Gallen studieren aktuell **3700 Bachelor- und Master-Studierende**. Sie bilden sich an den **sechs Departementen** «Architektur, Bau, Landschaft, Raum», «Gesundheit», «Informatik», «Soziale Arbeit», «Technik» und «Wirtschaft» in über **20 Bachelor- und Masterstudiengängen**. Viele der studentischen Praxisarbeiten werden zusammen mit einem Unternehmen, einem Planungsbüro oder einer Institution durchgeführt. Das bringt viele Vorteile: Die Aufgabenstellungen sind hochaktuell, die Atmosphäre spiegelt das Berufsleben und die Studierenden knüpfen wertvolle Kontakte für die Zukunft. Damit stärkt die OST als Nachwuchskräfte-Lieferantin den Bildungsstandort Ostschweiz.

## Lehre und Forschung unter einem Dach

Mit ihren **35 Forschungsinstituten** entwickelt die OST als Forschungs- und Dienstleistungspartnerin departementsübergreifend neue, anwendungsorientierte Technologien und transferiert tragfähige Lösungen in die Wirtschaft und Gesellschaft. Rektor Prof. Dr. Daniel Seelhofer sagt: «Durch die Fusion konnten wir unser ganzheitliches Leistungsportfolio abrunden. Wir nutzen diese ausgewiesenen Stärken in interdisziplinären Bildungsangeboten und Forschungsprojekten und entwickeln branchenübergreifende Lösungen.» In mehreren Themenfeldern sind die Studiengänge und Forschungsinstitute der OST schweizweit führend und einzigartig.

Die OST versteht sich als offener Raum zur Entwicklung starker Persönlichkeiten, die sich neben ihren fachlichen Kompetenzen auch durch Kreativität, differenziertes Denken und Interdisziplinarität auszeichnen. Die Fähigkeiten, welche die Studierenden entwickeln, sind grundlegend für eine moderne, zukunftsorientierte Gesellschaft.

## Master-Studiengänge und Weiterbildungsangebote

Praxisnah, wissenschaftsbasiert und zielorientiert: Die OST bietet eine breite Palette an konsekutiven und exekutiven Masterstudiengängen für alle Fach- und Führungskräfte, welche den nächsten Karriereschritt anstreben oder das neuste Wissen in ihren anspruchsvollen Berufen anwenden wollen. Auch hier garantieren exzellente Dozentinnen und Dozenten einen aktuellen Praxisbezug und die fachliche und didaktische Fundierung.

## Bachelor-Studienangebot

### Architektur, Bau, Landschaft, Raum

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Landschaftsarchitektur
- Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung

### Gesundheit

- Pflege
- Physiotherapie

### Informatik

- Informatik

### Soziale Arbeit

- Soziale Arbeit

### Technik

- Elektrotechnik
- Erneuerbare Energien und Umwelttechnik
- Maschinentechnik | Innovation
- Systemtechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen

### Wirtschaft

- Betriebsökonomie
- Management und Recht
- Wirtschaftsinformatik



Drei etablierte Hochschulen der Ostschweiz vereint mit einzigartigen Studiengängen.

Jetzt zum Infotag anmelden: [ost.ch/infotag](http://ost.ch/infotag)



# GO OST

## Infotage Bachelor-Studiengänge

- 6. November St.Gallen
- 13. November Rapperswil
- 20. November Buchs



**OST**

Ostschweizer  
Fachhochschule

Ein Zusammenschluss aus:  
FHS St.Gallen  
HSR Rapperswil  
NTB Buchs  
[ost.ch](http://ost.ch)

# Innovationen – ein Stück Graubünden

Die Schweiz belegt in den Bereichen Forschung und Innovationen in internationalen Vergleichen Spitzenplätze. Innovationen spielen eine zentrale Rolle für die gesellschaftliche und die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes oder einer Region. Auch Unternehmen aus dem Kanton Graubünden tragen dazu bei, dass die Schweiz in diesen Bereichen in der obersten Liga mitspielt: von hoch spezialisierter Bankensoftware über Sensoren für Lifttüren, neuartigen Beatmungsgeräten oder Robotern bis hin zu hoch leistungsfähigen Lasersystemen reicht die vielfältige Exportpalette von Bündner Unternehmen. Im nachfolgenden Interview mit Beatrice Koller, Projektleiterin beim AWT, äussert sich Reto Bleisch, der neue Leiter des Amts für Wirtschaft und Tourismus AWT, zum Thema Innovation in Graubünden.



Reto Bleisch

**Herr Bleisch, Sie leiten seit August dieses Jahres das Amt für Wirtschaft und Tourismus des Kantons Graubünden. Was verstehen Sie unter Innovation und weshalb sind Innovationen überhaupt so wichtig?**

Unter Innovationen werden allgemein neue Ideen, Erfindungen, Produkte, Prozesse, Umsetzungs- oder Vermarktungsstrategien verstanden, welche Unternehmen einsetzen, um im Wettbewerb zu bestehen. Die Schweizer Wirtschaft kann im internationalen Vergleich auf relativ wenig natürliche Ressourcen zurückgreifen und sie verfügt über einen relativ kleinen Heimmarkt. Angesichts dieser Ausgangslage sind Unternehmen auf Importe und Exporte angewiesen und müssen sich kontinuierlich im internationalen Wettbewerb behaupten. Innovationen helfen Unternehmungen – Traditionsun-

ternehmen, Grosskonzerne, aber auch zahlreiche KMU in Graubünden, die rund 82 Prozent aller Arbeitsplätze auf sich vereinen –, sich einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Damit sind Innovationen auch eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie für die nachhaltige Sicherung des Wohlstands der Schweiz und der Kantone, in denen sie angesiedelt sind.

**Erleben Sie Graubünden als attraktiven Standort für innovative Unternehmen?**

Ja, eindeutig. Nicht nur gilt die Schweiz insgesamt seit Jahren als Innovationsweltmeister. Auch der Kanton Graubünden wird im Ausland als kompetitiver und innovativer Wirtschaftsplatz wahrgenommen. Graubünden bietet ein solides wirtschaftliches Umfeld für innovative Vorhaben. Zahlreiche namhafte und erfolgreiche Unternehmen sind im grössten Kanton der Schweiz angesiedelt. Diese müssen sich ständig weiterentwickeln, um im Wettbewerb bestehen zu können. Aus Sicht der Unternehmen spielen Faktoren wie beispielsweise der Zugang zu Kapitalmärkten, die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal, ein attraktives Steuerniveau oder die Nähe zu den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen eine wichtige Rolle. Zudem bildet das Zusammenspiel zwischen Forschungs- sowie Bildungsinstitutionen und der Wirtschaft eine zentrale Rolle für die Innovationskraft der Wirtschaft. Als einer der wenigen Kantone verfügt Graubünden über grosse Industrieflächen, welche für Expansionsvorhaben der Grossunternehmen hoch attraktiv sind.

Und was mich selbst sehr freut: Nebst attraktiven und innovativen Arbeitsplätzen kann unser Bergkanton auch als attraktiver Wohn- und Lebensstandort punkten. Vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten, ein breites Freizeit- und Kulturangebot, erholsame Natur sowie einfach zugängliche Naherholungsgebiete bieten Arbeitnehmern, Fachkräften und Familien ein attraktives Umfeld, um in Graubünden zu wohnen.

**Was unternimmt der Kanton generell, um die Innovationsfähigkeit zu fördern?**

Eine wesentliche Aufgabe des Kantons beziehungsweise der öffentlichen Hand liegt darin, optimale Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen und damit auch für die Bewohner. Im Bereich «Innovation» hat der Kanton eine Strategie erarbeitet. Erfolgsfaktoren wie die Innovationsfähigkeit von Unternehmen, das Bildungsangebot oder die engere Vernetzung der Akteure werden gezielt beeinflusst und für Graubünden in einen Vorteil umgewandelt. Beispiele von solchen Massnahmen sind die Verknüpfung von Wirtschaft und Forschung, die Ausschöpfung von Potenzial bei der Startup- und Jungunternehmerförderung oder der Verbesserung der Standortbedingungen für die Ansiedlung internationaler Firmen und Mitarbeiter. Konkret wurde in Davos ein neues Forschungszentrum für Naturgefahren, extreme Wetterereignisse und Risikomanagement gegründet. Dies geschah in Kooperation mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee- und Landschaft WSL und der ETH Zürich, welche den Aufbau eines Forschungszentrums gemeinsam vorantreiben. Weitere Projekte

sind in der Konkretisierungsphase und werden in den nächsten Jahren umgesetzt. Voraussetzung für deren Erfolg ist, dass die verschiedenen Akteure aus Forschung, Bildung, Industrie sowie der Verwaltung über verschiedene Sektoren und über die Regions- und Kantonsgrenzen hinweg zusammenarbeiten.

**Was sehen Sie als zukünftige Herausforderung für die Wirtschaft?**

Der Wirtschaftsstandort Schweiz und der Kanton Graubünden befinden sich in einem dauerhaften Wettbewerb um Kapital zur Finanzierung von Investitionen, um qualifizierte Mitarbeitende zur Erschliessung neuer Geschäftsfelder oder um die Ansiedlung von Unternehmen und Produktionsketten. Dieser Wettbewerb wird durch verschiedene Entwicklungen zusätzlich verschärft. Beispiele hierfür sind die fortschreitende Digitalisierung, eine Aufwertung des Schweizer Franken, Strukturwandel in den Branchen, die Unsicherheit bezüglich der bilateralen Verträge mit der EU und der damit einhergehende Ausschluss von europäischen Forschungsprogrammen oder natürlich auch die Auswirkungen des Klimawandels. Diese Herausforderungen anzugehen und Graubünden eine möglichst gute Ausgangslage zu verschaffen, ist eine der wesentlichen Aufgaben des Kantons. Als Beispiel kann die kantonale Gesetzgebung zur digitalen Transformation in Graubünden oder dem von der Bündner Regierung vorgelegten Aktionsplan «Green Deal für Graubünden» genannt werden. Gleichzeitig bedarf es weiterer Anstrengungen, um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Kanton Graubünden zu verbessern, den Standort

für Bündner Unternehmen zu stärken und damit den Einwohnerinnen und Einwohnern attraktive Arbeitsmarktbedingungen und ein angemessenes Wohlstandsniveau zu ermöglichen.

## In Graubünden die Zukunft prägen

Graubünden ist nicht nur eine erholsame Ferien- und Freizeitdestination, sondern auch ein Hub der Innovation: Zwischen den Bergen wird auf höchstem Niveau geforscht, entwickelt und produziert. Hier bieten national und international tätige Unternehmen spannende Arbeitsplätze in einer inspirierenden Umgebung.

[www.leben-arbeiten-graubuenden.ch/de/arbeiten](http://www.leben-arbeiten-graubuenden.ch/de/arbeiten)



## Viel Platz für grosse Ideen

In der Heimat von Heidi und Schellen-Ursli wird auf Weltniveau geforscht und produziert: In Graubünden finden sich internationale und nationale Firmen aus den Schwerpunktbereichen Kunststoff und Chemie, Maschinen- und Werkzeugbau, Elektronik und Sensorik oder Life Sciences. Die Nachfrage nach Spezialisten und Nachwuchs aus dem Ingenieurbereich ist gross – ebenso wie die Entwicklungsmöglichkeiten.

[www.innovation-und-talente.ch](http://www.innovation-und-talente.ch)



## Neue Werte erschaffen – System Innovation bei Gritec

Gritec entwickelt wirksame Strategien und Innovationen, um einen nachhaltigen Mehrwert für Kunden zu schaffen. Mit Leidenschaft begegnen Ingenieure und Fachleute komplexen Herausforderungen mit Wissen, Geschick und Innovationskraft.

In der Gritec wurde «Innovation» zur unternehmerischen Priorität erklärt. Schon vor der Pandemie spielte eine zielgerichtete Nutzung digitaler Technologie eine Schlüsselrolle. So wird auf fortschrittliche Entwicklungstools und moderne Kommunikationsdienste gesetzt, um den Innovatoren eine optimale Umgebung zu bieten.

«Gerade in der aktuellen Pandemie erkennen wir viele Marktchancen für unseren Bereich, wie auch für uns als Firma», sagt Ernst Schranz, Head BU System Innovation bei Gritec. Um diese zu nutzen, sind Innovatoren mit dem richtigen Mindset gefragt: Zupacken und umsetzen sowie etwas wagen, auch wenn der Erfolg nicht garantiert ist. Kreative Ingenieure bewegen sich bei der Gritec oft ausserhalb ihrer Komfortzone, um neue Lösungen zu kreieren. Das Unternehmen vereint Experten und Expertinnen verschiedenster Disziplinen unter einem Dach und bietet der Kundschaft eine effektive und optimierte Systeminnovation. «Wir betrachten Herausforderungen ganzheit-

lich», sagt Schranz. «So brechen wir Komplexität auf einzelne Funktionen herab und entwickeln in interdisziplinären Teams neue Produkte, neue Technologien, neue Prozesse oder eine kundenspezifische Softwarelösung.»

### Innovation «Made in Graubünden»

«Wir haben in der Krisenzeit die Flucht nach vorne angetreten, denn Rückzug oder Resignation entspricht nicht unserem Naturell», so Schranz. So wird investiert: Die Gritec verdreifacht die Räumlichkeiten in Grüşch und errichtet nebst Büroräumen auch 2000 m<sup>2</sup> neue Produktionsfläche für High-Tech-Produkte. Schon seit Jahre setzen internationale Konzerne mit der Gritec als Partner auf den Produktionsstandort Graubünden. Zum Beispiel produzierte das Unternehmen in den letzten zwölf Monaten laut Georg Gujan, Member of the Exectuvice Board/Head of Manufacturing Services, 20000 Geräte für den Bereich HealthCare.



[www.gritec.ch](http://www.gritec.ch)



## Ein Solardach, das sich ausfaltet, wenn die Sonne scheint

Das Solarfaltdach der DHP Technology AG eröffnet ein komplett neues Anwendungsspektrum für die Solarstromproduktion im grossen Stil. Das Unternehmen denkt in die Zukunft und hat die Idee von leichten, mobilen Solarpanels zu einem nachhaltigen marktfähigen Produkt entwickelt.

Während sich unser Lebensraum zunehmend verdichtet, wird der Bau von Solaranlagen auf Freiflächen in weiten Teilen Europas problematisch. Mit dem weltweit einzigartigen Solarfaltdach «Horizon» gibt das junge Bündner Unternehmen DHP Technology eine Antwort darauf, wie Solarstrom im grossen Stil produziert werden kann, ohne Raum und Boden zusätzlich zu belasten. So schwebt das Solarfaltdach über bereits genutzten Infrastrukturflächen, z. B. Kläranlagen, ohne deren primäre Nutzung einzuschränken. Konventionelle Anlagen können das nicht. Möglich ist dies dank der innovativen Technologie mit der stabilen Leichtbauweise und dem seilbasierten Tragwerkkonzept, das weite Stützenabstände und grosse Höhen über Boden ermöglicht. Zusammen mit dem patentierten Faltmechanismus schützt sich das Solarfaltdach vor Hagel, Sturm und Schneefall und produziert in schneereichen Regionen auch im Winter Strom. Entwickelt und gefertigt werden die Faltdachelemente am eigenen Standort in Zizers mit rund 30 Mitarbeitenden. Ende 2019 konnte eine vollautomatisierte Produktionsanlage in Betrieb genommen werden.

Nur zwei Jahre nach der Firmengründung konnte 2017 das erste Solarfaltdach über der Kläranlage in Chur als Pilotprojekt eingeweiht

werden. Heute sind bereits zehn Solarfaltdächer über Schweizer Kläranlagen in Betrieb, weitere 30 sind in Planung – davon auch das erste in Deutschland. Als zweites Standbein richtet sich DHP an Betreiber grosser Parkplatz- und Logistikareale. Im Jahr 2020 ging die erste Parkplatzanlage bei der appenzellischen Kronbergbahn ans Netz. Dabei spielt die zunehmende Elektrifizierung der Mobilität DHP in die Hand, denn der Markt verlangt nach vor Ort produziertem Strom für die nachhaltige Treibstoffproduktion. Hier eröffnen sich Betreibern interessante Möglichkeiten zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Fläche. DHP sieht sich in der Rolle des Energiedienstleisters, der – zusammen mit Partnern – Services aus einer Hand anbietet: Entwicklung, Bau und Unterhalt des Solarfaltdachs, Monitoring, Energiemanagement und -optimierung.

Das Solarfaltdach «Horizon» wurde unterstützt vom Bundesamt für Energie, der Innovationsstiftung Graubünden, von der Klimastiftung Schweiz und der European Commission. Zu den zahlreichen Auszeichnungen für das innovative Produkt gehören auch der Watt d'Or, der Schweizer Solarpreis und der Schweizer Zukunftspreis.

[www.dhp-technology.ch](http://www.dhp-technology.ch)

Wissen fürs Leben  
[www.redcross-edu.ch](http://www.redcross-edu.ch)



Auf der Bildungsplattform des SRK Graubünden finden Sie eine Vielzahl von Kursen und Weiterbildungen für alle Lebenslagen: Von Babysitting über Pflege und Betreuung, Rettung und Erste Hilfe bis hin zu Konfliktmanagement. [www.redcross-edu.ch](http://www.redcross-edu.ch) – Wissen fürs Leben!

Bildung fördert Chancengleichheit und Integration. Deshalb engagiert sich das SRK Graubünden auch für niederschwellige Bildungsangebote im Kanton.

Das vollständige Bildungsprogramm des SRK-Graubünden finden Sie hier im Überblick:  
[www.srk-gr.ch/Bildung](http://www.srk-gr.ch/Bildung)



zhaw  
Life Sciences und  
Facility Management

Jetzt  
anmelden!

# BACHELOR WÄDENSWIL

Infoanlässe am  
6. und 30. Oktober 2021 in Wädenswil  
und 6. Dezember 2021 online

Applied Digital Life Sciences  
Biomedizinische Labordiagnostik  
Biotechnologie  
Chemie  
Facility Management  
Lebensmitteltechnologie  
Umweltingenieurwesen



[www.zhaw.ch/lisfm/studieren](http://www.zhaw.ch/lisfm/studieren)



Du willst  
studieren, wo  
man dich mit  
Namen kennt?

**Du kannst.**

Komm vorbei!  
**Bachelor Infoabend**  
Mi 17.11.2021

An der Uni Liechtenstein studierst du in einem familiären Umfeld. 30 Kommilitonen statt 300 in der Vorlesung. Und 1 Dozierender auf nur 11 Studierende. Verstecken geht nicht, austauschen, diskutieren und zusammenarbeiten schon. Hier bist du keine Nummer, sondern Mensch und Teil einer Gemeinschaft. Und man kennt sogar deinen Namen.

UNIVERSITÄT  
LIECHTENSTEIN

[uni.li/info](http://uni.li/info)

Im Dienste der Wissenschaft: In einem Labor auf Diavolezza werden Auswirkungen der dünnen Höhenluft auf den Körper hat.

# Wenn die Luft dünner wird – eine Studie aus den Alpen

Frische Bergluft tut uns gut. Hoch oben fallen Stress und Alltagsorgen von uns ab und das Durchatmen fällt leichter. Die «dünne Luft» wird nicht selten auch bei Sportlerinnen und Sportlern genutzt, um mit Höhentrainings die eigene Leistung zu verbessern. Doch welchen Einfluss haben Höhe und Luftdruck auf die Physiologie und Denkleistung der Menschen? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Höhenstudie der Forschungsabteilung der Supsi Physiotherapie Graubünden und Thim – der internationalen Hochschule für Physiotherapie.

von Kyra Jetzer ist Projektassistentin Online-Marketing & Text bei der Marketing- und Kommunikationsagentur Kompass GmbH

**E**s ist fünf Uhr morgens. Während der Himmel noch mit funkelnden Sternen übersät ist, klingelt im Berghaus Diavolezza der erste Wecker. Erich Hohenauer und sein Team haben einen intensiven Tag mit enggeschnürtem Zeitplan vor sich. Die vier Forscherinnen und Forscher befinden sich nämlich mitten im Engadin auf knapp 3000 Metern über Meer, wo die traumhafte Alpenszenerie mit Blick auf den Piz Bernina und Piz Palü nicht nur zum Verweilen und Geniessen einlädt, sondern auch zum Forschen.

## Ziemlich dünne Luft

Die Forschenden der Physiotherapie-Hochschulen Supsi und Thim in Landquart untersuchen, ob Schmerzempfindung, Gehirnleistung und physiologische Reaktionen unter normalen Sauerstoffbedingungen mit den Reaktionen unter simulierten und echten Höhenexpositionen vergleichbar sind. Die Ausgangslage dafür bietet die Normoxie in Landquart. Sie beschreibt den regulären Sauerstoffgehalt – genauer gesagt den Sauerstoffpartialdruck – bei 550 Metern über Meer. Für die Probandinnen und Probanden, die fast alle Studierende bei Thim und Supsi sind, ist dies der gewohnte Zustand, bei dem sie Sport machen, einkaufen gehen oder für ihr Studium lernen. Im Berghaus Diavolezza auf 3000 Höhenmetern ist der Sauerstoffpartialdruck um etwa fünf Prozent reduziert und wird als hypoxischer Zustand bezeichnet. Die physiologischen und psychischen Reaktionen unter diesen Umständen sind Gegenstand der Höhenstudie.

Untersucht werden die Probandinnen und Probanden an insgesamt vier Tagen. Zwei davon verbringen sie im Labor in Landquart, wo das Forschungsteam mithilfe spezieller Geräte die Höhenexpositionen simuliert und so den Sauerstoffpartialdruck von 3000 Höhenmetern herstellt. Für die anderen zwei Untersuchungstage reisen die Testpersonen ins Berghaus.

## Das Höhenlabor auf 3000 Metern

«Es war eines der organisatorisch aufwendigsten Projekte, an dem ich je beteiligt war», erzählt Erich Hohenauer, Projektleiter des Forschungsprojekts «Hypoxie». Um authentische und relevante Daten am Berg zu bekommen, musste das Forschungsteam ein funktionierendes Labor einrichten und das komplette Equipment aus Landquart in die Bündner Berge transportieren. So entstand in einem kleinen, einfachen Raum ein top ausgerüstetes Höhenlabor. Neben dem Transport will aber auch der Betrieb vor Ort gut durchdacht und auf Worst-Case-Szenarien vorbereitet sein: «Im Gegensatz zu den Messungen in Landquart bestand die ständige Unsicherheit, dass eine Apparatur ausfallen

und die Tests nicht durchgeführt werden könnten.» Fünf Uhr. Während die meisten Besucherinnen und Besucher des Berghauses noch im Bett liegen und schlafen, startet der Messtag für das Forschungsteam. Noch vor dem Frühstück werden die Geräte eingeschaltet, das Labor vorbereitet und die standardisierte Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit hergestellt. Denn schon wenig später trifft der erste Proband im Labor ein. Nachdem die Sensoren angeklebt, die Kabel mit den Computern verbunden und die Person akklimatisiert sind, kann die Untersuchung starten.

## Zwischen Kopf, Hand und Herz

Gleich zu Beginn absolviert der Proband einen Kognitionstest, der unter anderem das räumliche Vorstellungsvermögen, das logische Denken und die Reaktionsgeschwindigkeit misst und so die Gehirnleistung erfasst. Gleichzeitig werden der mentale Zustand des Probanden untersucht und die Sauerstoffsättigungsverhältnisse des Gehirns aufgezeichnet. «So erhalten wir ein komplexes Bild der Gehirnleistung und Reaktion und können die Effekte der Hypoxie auf dieses sauerstoffempfindliche Organ feststellen», erklärt Hohenauer.

Im zweiten Teil der Untersuchung wird erforscht, welchen Einfluss die Höhe auf die physiologische Kältereaktion und die Schmerzempfindung hat. Ein Kaltwasserbad der rechten Hand soll zeigen, mit welcher Geschwindigkeit und in welchem Ausmass sich unter anderem die Hautdurchblutung und Hauttemperatur am Berg verändern und wie von den Probanden die Kälte im Vergleich zur normoxischen und hypoxischen Situation in Landquart empfunden wird.

Zuletzt stellen sich die Teilnehmenden einem Belastungstest. Dabei misst das Forschungsteam erneut die Sauerstoffkonzentration im Blut, in der Muskulatur und im Gehirn. Auch die Hauttemperatur, die Herzratenvariabilität und die Laktat- und Kortisolkonzentration sowie das subjektive Anstrengungs- und Atemnotlevel des Probanden werden festgehalten und mit den Daten aus dem Labor in Landquart verglichen.

## Ein Berg an Daten und spannende Erkenntnisse

Die Tests sind zeitaufwendig – gut zwei Stunden verbringt jeder Proband im Labor und absolviert die gestellten Aufgaben. Mit jeder Messung erhalten die Forscherinnen und Forscher neue Erkenntnisse zum Einfluss der Hypoxie und entwickeln bereits neue Ideen für weitere Studien. Welche Parameter könnten beim nächsten Experiment relevant sein, inwiefern beeinflusst der hypoxische Zustand die Erholungsphase oder die Entzündungswerte? Die Liste ist lang und der For-

schungsdrang gross. Doch zuerst müssen die erhobenen Daten aus der aktuellen Höhenstudie ausgewertet werden.

«Besonders spannend zu sehen ist, wie unterschiedlich die Probanden auf die Höhe reagiert haben», erzählt Hohenauer. Über den Sommer hat das Team die Daten ausgewertet und für die Publikation aufbereitet. Die Relevanz der Studie sei gross: «Es gibt sehr wenige Studien, die so kontrolliert so viele physiologische Parameter berücksichtigen und auch die Möglichkeit für den direkten Vergleich auf 3000 Metern über Meer haben», meint Hohenauer. «Zudem gibt es keine vergleichbaren Untersuchungen, welche Frauen miteinbeziehen.» Wie die Resultate im Detail aussehen, wird im kommenden Jahr bekanntgegeben, wenn die Studie veröffentlicht wird.

## Tür an Tür und Hand in Hand

Bis dahin befindet sich das Team im Endspurt. Die kurzen Wege zwischen den Forschenden und das gut ausgerüstete Labor mit seinem State-of-the-Art-Equipment bieten dabei einen grossen Vorteil und machen das eher kleine Team zu einer äusserst schlagkräftigen Forschungsabteilung, die in Landquart jährlich zahlreiche Publikationen verfasst.

Der Schwerpunkt der Forschung liegt in Themen der klassischen Rehabilitationswissenschaften, Sportphysiotherapie und Sportwissenschaften. Davon profitieren auch die Studierenden bei Thim und Supsi, denn als Dozent kann Hohenauer die gewonnenen Erkenntnisse direkt in den Unterricht implementieren. «Wir hoffen immer, dass wir die Studierenden für die Forschung begeistern können, denn oft ist sie von einem trockenen und theoretischen Image geprägt – doch sobald man mal in der Materie drin ist, sind Forschung und die Experimente dahinter extrem spannend.»

## Das letzte Bähli

Auch am letzten Tag im Berghaus Diavolezza wird noch fleissig getestet und weitere Daten werden erhoben. Draussen verdeckt eine dichte Wolkendecke die Sicht und man kann nur erahnen, wo sich die Bergspitzen befinden. Sobald die letzten Messungen erfasst sind, ist es für das Forschungsteam an der Zeit, wieder nach Landquart zurückzugehen. Das Equipment wird eingepackt, die Lichter werden gelöscht und mit der letzten Bahn um 17 Uhr verlassen die Forscherinnen und Forscher den hypoxischen Zustand auf 3000 Metern über Meer. Kurz bevor sich die Tür der Bergbahn schliesst, winkt der freundliche Mitarbeiter und verabschiedet das Forschungsteam mit einem netten «Danka und bis zum nögschta Mol».





Gion Lechmann (links), der Leiter Amt für Höhere Bildung Graubünden und Hans Peter Märchy, sein Vorgänger, diskutieren über die Bildungslandschaft im Kanton Graubünden.

# Die Kontinuität der Veränderung – das Amt für Höhere Bildung

Das Amt für Höhere Bildung (AHB) ist eine Dienststelle des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements. Das AHB setzt die bildungspolitischen Aufträge der Regierung und des Departements für die Mittelschulen (Gymnasium, Fach- und Handelsmittelschule) und die Tertiärstufe um. Die Tertiärstufe umfasst die Hochschulen (Universität, Fachhochschule und Pädagogische Hochschule), die Forschungsinstitute, die höhere Berufsbildung und die Weiterbildung. Im Gespräch mit dem ehemaligen Amtsleiter Hans Peter Märchy und dem seit gut einem Jahr neu amtierenden Leiter Gion Lechmann wird es möglich, sich den Fragestellungen, den Veränderungen und den Herausforderungen im Bildungs- und Forschungsbereich zu nähern. von Christian Ehrbar

## Graubünden – ein privilegierter Lebensraum

«Studieren, dort wo andere Ferien machen.» Diese Aussage passt auf den Bildungs- und Forschungsstandort Graubünden, welcher von vielen immer noch hauptsächlich als Ferienregion wahrgenommen wird, obschon Graubünden heute ein Kanton zum Leben und Arbeiten geworden ist. Nicht nur während der Pandemie zieht es Bewohnende aus den Städten und den Agglomerationsregionen in die Bündner Berge – Homeoffice ist zum Arbeitsplatz im zweiten «Zuhause» geworden, inzwischen vielleicht sogar das neue Zuhause – direkt verbunden mit der Natur, der Landschaft, der alpinen Geografie und den Angeboten im Tal und auf dem Berg. Zusammen mit der durch drei Sprachen geprägten Kultur, der Verbindung zu drei weiteren Ländern und der Geschichte, ist dies die Basis, auf welcher sich Graubünden weiterentwickelt. Bezogen auf die Bildung und Forschung bedingt diese Weiterentwicklung «lebenslanges Lernen», was zu Innovationen führt und Graubünden zu einem privilegierten Standort zum Leben, Bilden, Forschen und Arbeiten – zum Lebensraum Graubünden macht.

## Ein Blick zurück

Das Smartphone ist erst rund 15 Jahre alt und doch bereits eine Selbstverständlichkeit. Genauso auch Lehrgänge wie Bachelor, Master und Doktorat oder höhere Fachschulen, Fachhochschulen, Hochschulen und Pädagogische Hochschulen. Als Hans Peter Märchy die Tätigkeit als Amtsleiter begann, waren viele Veränderungsprozesse im Bildungsbereich im Gange. Der Bologna-Prozess hat den Europäischen Hochschulraum geschaffen und damit das dreistufige Studiensystem mit Bachelor, Master und Doktorat sowie das Leistungspunktesystem ECTS eingeführt. Das Verfahren der Akkreditierung von Hochschulen durch das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich hat zur Sicherung der Ausbildungsqualität beigetragen. Dabei haben sich die Fachhochschulen national etabliert und die Tertiärisierung der Lehrerbildung, welche sich von den Seminaren zur Hochschulstufe weiterentwickelt hat, konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Auch im Mittelschulbereich sind mit dem Maturitätsanerkennungsreglement markante Änderungen umgesetzt worden, welche zu Schwerpunktfächern, Ergänzungsfächern und zur Maturarbeit geführt haben. «Was sich heute im Bildungsbereich als selbstverständlich darstellt, war nicht immer so», erklärt Hans Peter Märchy: «Die Konsequenzen in der Umsetzung waren unmittelbar spürbar, es gab viele herausfordernde Diskussionen und organisatorische Anpassungen, die mit diesen Neuerungen einhergingen, insbesondere auch der politische Diskurs mit ganz unterschiedlichen Meinungen.»

### 15 Jahre der Veränderungen im Bildungsbereich

Das Amt selber ist aus einer Reorganisation des Erziehungsdepartements entstanden. Mit dieser Restrukturierung wurde das Amt für Höhere Bildungsfragen, welches bereits im Hochschulbereich tätig war, mit dem Mittelschulbereich, welcher im Vorfeld noch beim Rektor der Kantonsschule angegliedert war, zu-

sammengeführt. Hans Peter Märchy führt dazu aus, dass die Qualitätsansprüche der Öffentlichkeit gegenüber den Bildungsinstitutionen stark gestiegen sind. Deshalb müssen sich heute alle Mittelschulen im Kanton einer externen Evaluation unterziehen und sich zertifizieren lassen. Immer wieder weiterentwickelt wurde auch das Aufnahmeverfahren an die Mittelschulen, weil sich die Ausbildung an der Volksschule insbesondere durch die Umsetzung des Lehrplans 21 stark verändert hat. Derzeit wird aufgrund eines politischen Vorstosses die jetzige Form des Aufnahmeverfahrens an die Mittelschulen im Rahmen eines externen Gutachtens geprüft.

Im Bereich der höheren Fachschulen ist aufgrund der sich laufend ändernden Anforderungen durch die Berufswelt eine stetige Weiterentwicklung erforderlich. Dabei geht es auch darum, die Bildungseinrichtungen und Abschlüsse der höheren Fachschulen insbesondere im internationalen Umfeld besser zu positionieren.

Die Definition der Hochschul- und Forschungsstrategie war ein Projekt von zentraler Bedeutung, weil sie wegweisend für die Ausarbeitung des Gesetzes über Hochschulen und Forschung war. Dieses Gesetz bildete auch die rechtliche Grundlage für die Verselbstständigung der Fachhochschule Graubünden. Dahinter standen anspruchsvolle Arbeiten auf verschiedensten Ebenen, welche durch das Amt geleitet wurden. Hans Peter Märchy führt dazu aus: «Die Fachhochschule Graubünden steht als selbstständige Hochschule im nationalen und internationalen Wettbewerb um Studierende, Forschungsgelder und Dienstleistungsaufträge und hat hohe Qualitätsanforderungen zu erfüllen.»

Auch der Forschungsbereich ist in Graubünden sehr ausgeprägt. Hans Peter Märchy erklärt dies wie folgt: «Forschungsinstitution mit international anerkannter Spitzenforschung, verschiedenste Institutionen mit Forschung in spezifischen Fachbereichen, aber auch die Forschung an den Hochschulen tragen

dazu bei, dass Graubünden im Forschungsbereich national etabliert ist.» Mit dem Gesetz über Hochschulen und Forschung ist es möglich, die Forschung in Graubünden gezielt zu fördern und den Kanton als attraktiven Forschungsstandort weiterzuentwickeln.

Viele weitere Projekte haben die Entwicklung im tertiären Bildungsbereich geprägt. Mit der Kommunikation nach aussen, wie beispielsweise durch die Sonderbeilage «Bilden und Forschen», werden die Resultate dieser Arbeit regelmässig in verschiedenen Zusammenhängen mit dem Ziel vorgestellt, dass der Bildungs- und Forschungsstandort Graubünden als Ganzes nach aussen und in der Gesellschaft stärker wahrgenommen wird.

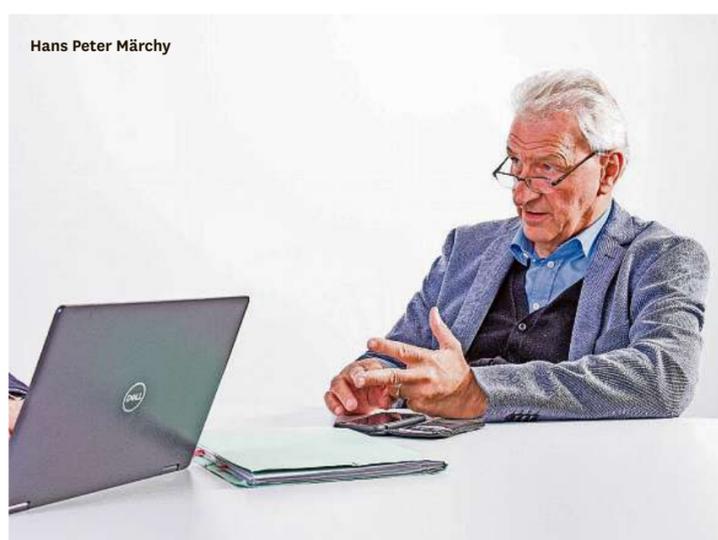
#### Treiber für Veränderungen im Bildungs- und Forschungsreich

Hans Peter Märchy: «Letztlich sind es gesellschaftliche Veränderungen, welche die Energie für Veränderung freisetzen.» Diese werden zudem beeinflusst durch nationale Entwicklungen, welche solche Prozesse beschleunigen. Im Hochschulbereich ist dies zum Beispiel das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz, mit welchem der Bund seine Organisationsstruktur verändert hat und damit an Kraft und Einfluss auf alle Bildungs-

und Forschungsbereiche der Schweiz gewonnen hat. Ein weiterer Treiber der Veränderung ist der internationale Wettbewerb, welcher auf die Schweiz und den Bildungsstandort Graubünden Einfluss hat. Dabei ist zu erkennen, dass im Hochschulraum Schweiz immer mehr Synergien gesucht, die Kräfte gebündelt und die Durchlässigkeit unter den verschiedenen Hochschulen erhöht werden. Dies hat letztlich dazu geführt, dass der Hochschulraum Schweiz als Ganzes betrachtet und durch den Bund gemeinsam mit den Kantonen in der Schweizerischen Hochschulkonferenz geführt wird.

#### Umsetzung der Veränderung in der kantonalen Verwaltung

«Bei allen Veränderungen, die Verwaltungstätigkeit basiert immer auf einer gesetzlichen Grundlage», so Hans Peter Märchy, «da ist zwar ein gewisser Handlungsspielraum vorhanden, aber im Endeffekt haben wir die Gesetzgebung konsequent anzuwenden.» Der Bündner Grosse Rat hat als legislatives Organ der Staatsführung grossen Einfluss auf die Dynamik des staatlichen Handelns. Mit parlamentarischen Vorstössen werden der Regierung Aufträge erteilt, deren Umsetzung durch die kantonale Verwaltung mit ihren verschiedenen Dienststellen vorzubereiten sind.



## Wie positioniert sich der Bildungs- und Forschungsstandort Graubünden heute?

Hans Peter Märchy: «Im nationalen Umfeld haben wir mit der Fachhochschule Graubünden, der Pädagogischen Hochschule Graubünden und der Theologischen Hochschule zusammen mit dem im Kanton angesiedelten Forschungsinstituten eine eigenständige, bedeutungsvolle Positionierung im Bildungs- und Forschungsbereich erreicht.»

Für Gion Lechman zeigt sich diese Eigenständigkeit insbesondere auch im Ausbildungsangebot der Fachhochschule Graubünden, welches auf nationaler und internationaler Ebene anerkannt ist. Dazu gehören neben Wirtschaft, Tourismus, Technik auch neue zukunftsorientierte Studiengänge im Bereich der angewandten Zukunftstechnologien wie beispielsweise Multimedia Production, Photonics, Computational and Data Science oder Mobile Robotics. Rund 80 Prozent der Studierenden sind dabei «ausserkantonale Studierende» und haben Graubünden als Studienort gewählt.

Die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) hebt sich im nationalen Umfeld mit zwei Schwerpunkten hervor. Typisch für Graubünden ist die Mehrsprachigkeit, mit den drei Sprachen Deutsch, Romanisch und Italienisch. Seit Beginn des Jahres 2019 hat die PHGR

eine Sonderprofessur für «Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik mit Schwerpunkt Italienisch und Romanisch» eingerichtet. Pionierleistungen erbringt sie aber auch im Bereich der Informatikausbildung auf Stufe der Volksschule. Eine enge Zusammenarbeit besteht dabei auch mit der ETH Zürich.

Im theologischen Bereich hat Graubünden mit der Theologischen Hochschule Chur eine Spezialisierung, welche als Institution im Rahmen der Religionsgemeinschaft anerkannt ist und darüber hinaus auch Forschung nach wissenschaftlichen Kriterien durchführt.

In der höheren Berufsbildung ist Graubünden mit dem Bildungszentrum Gesundheit und Soziales in Chur, mit der IBW Höhere Fachschule Südostschweiz in den Kantonen Graubünden, Glarus und St. Gallen, der EHL Hotelfachschule SSTH in Passugg, der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik in Zizers und der Höheren Fachschule für Tourismus in Samedan gut positioniert. Die Schulen sind auch national gut vernetzt. So bietet beispielsweise die EHL Hotelfachschule Passugg SSTH eine durchgehende Ausbildung an, von der beruflichen Grundbildung als Hotel-Kommunikationsfachmann-/frau über das Hotel-Management-Studium an der Höheren Fachschule bis

zum Bachelor EHL mit dem Abschluss an der renommierten Hotelfachschule EHL auf dem Campus Lausanne.

Im Forschungsbereich hat Graubünden dank der internationalen Spitzenforschung der namhaften Institutionen wie SIAF, PMOD/WRC, AO Research, WSL/SLF mit Cerc national und international eine sehr grosse Ausstrahlung.

Auch über die Mittelschulen trägt Graubünden das Bildungsbildungsbild nach aussen, durch die Akquisition von ausserkantonalen oder internationalen Schülerinnen und Schülern oder mit Angeboten für angehende Spitzensportler und Spitzensportlerinnen. Insgesamt lernen derzeit an den Bündner Mittelschulen 2173 Schülerinnen und Schüler.

Seit rund einem Jahr ist Gion Lechmann Amtsleiter im Amt für Höhere Bildung tätig; «Es ist für mich eindrücklich zu sehen, mit welchem Stolz, Engagement und welcher Professionalität die Institutionen auf Mittelschulstufen, auf Stufe der höheren Fachschulen sowie auf Stufe der Hochschulen in Graubünden geführt werden und welche Vielfältigkeit an Bildungs- und Forschungsthemen am Bildungsstandort Graubünden angeboten und bearbeitet werden», erklärt der neue Amtsleiter.

## Gion Lechmann, Amtsleiter des AHB: Ausblick und Überblick über künftige Veränderungen

Als langjähriger Rektor der Bündner Kantonsschule in Chur (2006–2020) ist der Mittelschulbereich für Gion Lechmann ein vertrautes Umfeld, Veränderungen in diesem Bereich ebenso. Durch die nationale Revision des Maturitätsanerkennungsreglements werden die Anforderungen der heutigen Zeit angepasst, damit das Bildungsziel «allgemeine Studierfähigkeit» weiterhin erreicht wird. Für Gion Lechmann kommen hier verschiedene Herausforderungen zusammen, beispielsweise in der Informatik: «Die Einführung von Informatik als obligatorisches Fach fordert die Mittelschulen einerseits in der Stundentafel und andererseits in der Zusammenstellung der neuen Lehrpläne. Die grösste Herausforderung ist dabei wohl die nachhaltige Bereitstellung der Fachlehrpersonen in Informatik, welche auf gymnasialer Stufe mit dem entsprechenden Abschluss unterrichten können», so Lechmann.

In der höheren Berufsbildung stehen Fragestellungen und Reformen zur Finanzierung der höheren Fachschulen an, bei welcher gute Lösungen erarbeitet werden müssen, damit sich die Schulen weiterentwickeln können und sich der Standort Graubünden in diesem wichtigen Bereich der höheren Fachschulen und höheren Berufsbildung weiter-

hin im nationalen Positionierungswettbewerb behaupten kann. Im Gesundheitsbereich findet aktuell auf Ebene der höheren Fachschule die Vorbereitung für einen Systemwechsel des Schul-/Lehrortsprinzips im Bereich der Pflegeberufe statt.

Bei der Fachhochschule ist die Weiterentwicklung eine Herausforderung auf verschiedenen Ebenen. Die Positionierung, welche über die Zukunft hinaus bestehen muss, ist dabei ein wichtiges Thema, aber auch die Vernetzung national und international. Dazu braucht die Fachhochschule Graubünden weiterhin eine hohe Qualität in der Lehre, welche durch national und international vernetzte, exzellente Dozierende, Professorinnen und Professoren gewährleistet wird, um die Studierendenzahl erhöhen zu können. Denn über die Grösse stehen auch mehr Ressourcen für Forschung zur Verfügung. Eine direkt sichtbare Entwicklung und inhaltliche Chance wird dabei das weitere Vorgehen für das neue Fachhochschulzentrum sein.

Umfassend in den Herausforderungen ist auch die Zusammenführung der Innovationsstrategie zusammen mit der Hochschul- und Forschungsstrategie. Das Amt für Höhere Bildung arbeitet dabei departementsübergreifend intensiv mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus zusammen. Für Gion Lechmann eine sehr wichtige Kooperation und Koordination: «Diese Zusammenarbeit über die Ämter hinweg schätze ich sehr. Jedes Amt bringt seine Kompetenzen ein, dabei wird versucht, gezielt Synergien zu nutzen. Nur so können ganzheitliche Lösungen für eine integrierte Innovations- und Forschungsstrategie gefunden werden.»

Die Forschungsstrategie wird mit den Sonderprofessuren in den verschiedenen Profildfeldern weiter umgesetzt. Profildfelder sind Life Science (Gesundheit, Medizin), Technologie/Schlüsseltechnologien (z.B. Photonics, Informatik), Gefahren und Ressourcen (gerade in Zeiten des Klimawandels, gewinnt dies immer mehr an Bedeutung), Kultur, Mehrsprachigkeit und Vielfalt (dazu gehört auch die gesamte pädagogische Landschaft), Tourismus und Wirtschaft sowie High-Performance-Computing (die Infrastruktur für die übergreifende Nutzung grosser Datenmengen). «Sonderprofessuren ermöglichen die Förderung ausgezeichneter Forschungsprofessuren, welche für den Wirtschaftsstandort Graubünden wichtig sind», erklärt Gion Lechmann das Vorgehen. Zu den nächsten Schritten gehört auch die Teilrevision des Gesetzes über Hochschulen und Forschung, welche es wiederum ermöglicht, eine neue Fachrichtung wie Gesundheit an der Fachhochschule einzuführen.

Wie eben erwähnt, sind im ganzen Kanton verschiedene Projekte in der Umsetzung oder in Planung. «Damit ein Mosaik erstrahlen kann,

gehört jeder einzelne Stein dazu», meint Gion Lechmann, «zusammen mit den Mitarbeitenden im Amt und der Kooperation mit den Institutionen war es bereits möglich, mir einen guten Überblick zu verschaffen.» Der Einfluss der Pandemie verunmöglichte teilweise Ende 2020 bis Mitte 2021 noch das Kennenlernen vor Ort, umgekehrt wurde der virtuelle Austausch intensiviert. So finden regelmässige Austauschsituationen zu verschiedensten Themen und in unterschiedlichster Zusammensetzung statt.

#### Der Umgang mit Veränderung

«In der Markenstrategie von Graubünden wird der Begriff der Naturmetropole angesprochen. Es geht dabei um die Überbrückung und Verbindung von urban und alpin – hier steht das Leben und Arbeiten sowie Bilden und Forschen im Kontext zum Fortschritt und zur Innovation, welche Infrastrukturen und Wissen schafft, dies in Kombination mit Kultur, Freizeit und Natur. Wenn dies alles zusammenstimmt, dann werden wir zum Kreativitätsdenkort mit interessanten Perspektiven», so Lechmann.

Für ihn ist es unabdingbar, die Kräfte zu bündeln und Synergien gezielt zu nutzen, damit die Zielsetzungen erreicht werden können. Dabei geht es um Kooperationen – nicht jeder für sich – im Miteinander ist es möglich, über inhaltliche Synergienutzung eine hohe Wirkung zu erzielen. Dabei geht es um die Positionierung des Wissenschafts- und des Wirtschaftsstandorts. Dem Zusammenspiel des Gesetzes über Hochschulen und Forschung mit dem Wirtschaftsentwicklungsgesetz kommt dabei eine entscheidende Rolle zu.

In der Fülle der Anliegen ist es nicht einfach, mit den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen alle Anliegen zu erfüllen. Weitergehend beschreibt Gion Lechmann die Zielsetzungen der Tätigkeit: «Wir wollen den Wissensstandort Graubünden stärken und dabei die Fachkräfte fördern, welche wir für die Wirtschaft und die Gesellschaft brauchen.» Dies immer im Bewusstsein der Ressourcen, welche in Graubünden zur Verfügung stehen. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden hier sehr gezielt eingesetzt.

Zur Tätigkeit gehören auch die Arbeiten in den nationalen Fachgremien, Fachkonferenzen, Arbeitsgruppen und kantonalen Vertretungen, im departementsübergreifenden Austausch oder in gezielten Kontakten im nationalen und internationalen Umfeld. Die Dynamik ist dabei sehr gross. Dazu gehört auch die Vorbereitung zu den umfassenden und komplexen Dossiers, um konstruktiv arbeiten zu können. Die Wahrnehmung von Graubünden kann dadurch gerade in nationalen Arbeitsgruppen gezielt gefördert werden.



# Höhere Berufsbildung

Bereich	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
<b>BAU</b>						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Architektur   Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Ingenieurbau
				•		Baupolier/-in mit eidg. FA   Energieberater/-in Gebäude mit eidg. FA   Projektleiter/-in Gebäudeautomation mit eidg. FA   Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. FA
<b>DIVERSE</b>						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch					•	Diverse Sprachzertifikate   Allgemeine Kurse und Seminare
Klubschule Migros www.klubschule.ch				•		Eidg. FA für Ausbilder/-innen   SVEB Zertifikat Kursleiter/in
		•			•	Fotografie CAS   Diverse Sprachdiplome   Cambridge Diplomprüfungen Englisch (First, Advanced)   Allgemeine Kurse und Seminare
<b>FORST- UND LANDWIRTSCHAFT</b>						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Förster/-in HF
				•		Forstwart-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA   Seilkran-Einsatzleiter/-in mit eidg. FA   Forstmaschinenführer/-in mit eidg. FA
				•		Forstwart-Gruppenleiter/-in   diverse Module und Fachkurse
Plantahof www.plantahof.ch			•	•		Betriebsleiterschule für Landwirte
<b>GESUNDHEIT UND SOZIALES</b>						
Bildungszentrum Gesundheit und Soziales www.bgs-chur.ch	•					Höhere Fachschule Pflege, Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium zur dipl. Pflegefachperson HF (verkürzte Studienvarianten für Personen mit Abschluss als FaGe, FaGe mit eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege, DN1)
		•				Weiterbildung zur Pflegefachperson Operationsbereich   NDS HF Intensivpflege
			•			Vorbereitungsmodule eidg. Höhere Fachprüfung Institutionsleitung
				•		Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung   Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Teamleitung in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik www.hfszizers.ch	•					Weiterbildung Überwachungspflege (WB ÜP)   Spiritualität und spirituelle Begleitung in der Pflege   Basiskurs für Haushelfer/-innen   Module Abteilungs-/Bereichsleitung   Fachwissen Gerontologie   Ergänzende Bildung Medizinaltechnik   Nachdiplomkurs Forensic Nursing
					•	Sozialpädagogik HF
Institut für Logotherapie und Existenzanalyse ILE www.logotherapie.ch	•	•				Zertifikat des Fachverbands Traumapädagogik / DeGPT in Traumapädagogik   NDK Interaktionspädagogik – Zertifikat HFS Zizers
					•	Grundkurs in Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor E. Frankl / Ausbildung in wertorientierter Imagination
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	Fitness-Instruktor/in mit DIPLOMA   IFAA Group-Fitness Instructor B-Lizenz   ErnährungsCoach – Blended Learning   Medizinische Sekretärin mit DIPLOMA   Medizinische/r Teamleiter/in SVMB   Stressbewältigung MBSR
				•		Medizinische/r Praxiskoordinator/-in mit eidg. Fachausweis
Swiss Prävensana Akademie www.swisspraevensana.ch				•		Ausbildung zum/zur Medizinischen Masseur/in mit eidg. Fachausweis   Ausbildung zum/zur Spezialist/in für Bewegung und Gesundheitsförderung mit eidg. Fachausweis
			•			Ausbildung zum/zur Naturheilpraktiker/in TEN mit eidg. Diplom   Ausbildung zum/zur Berater/in im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom
					•	Fitnessinstruktor/in mit Diplom   Med. Fitnessinstruktor/in mit Diplom   Personaltrainer/in mit Diplom   Wellnessfachfrau/mann mit Diplom   Gesundheitsberater/in mit Diplom   Berufsmasseur/in mit Diplom   Fussreflexzonen-Therapeut/in mit Diplom   Lymphdrainage-Therapeut/in mit Diplom   Bindegewebs-Therapeut/in mit Diplom   Ernährungsberater/in mit Diplom   Ernährungstherapeut/in mit Diplom   Mentaltrainer/in mit Diplom   Diverse Ausbildungen mit Krankenkassenanerkennung
<b>GEWERBE</b>						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Holztechnik, Holzbau   Dipl. Techniker/-in HF Holztechnik, Schreinerei
			•			Eidg. dipl. Coiffeuse/Coiffeur
				•		Holzbau-Polier/-in mit eidg. FA   Holzbau-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA   Projektleiter/-in Schreinerei mit eidg. FA   Coiffeuse/Coiffeur eidg. FA
					•	Fertigungsspezialist/-in VSSM   Berufsbildner/-in VSSM (eidg. anerkanntes Diplom)
<b>HAUSWIRTSCHAFT</b>						
Plantahof www.plantahof.ch				•		Offener Kurs für Bäuerinnen
<b>INFORMATIK</b>						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Informatik   Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF
		•				Modul Projektmanagement   Modul Prozessmanagement   Modul Business-Analyst   Modul Grundlagen Software-Entwicklung   Modul Web und Mobile Frontend Entwicklung   Modul Advanced Programming Practices   Modul Energieeffizienz in Gebäuden   Modul Nachhaltige Energiesysteme und -träger   Modul Energiezertifizierung und -verteilung   Modul Strategien und Geschäftsmodelle   Modul Digitalisierung im betrieblichen Umfeld   Modul Qualitätsmanagement   Modul Lean Management   Modul Umweltmanagement   Modul Risikomanagement   Modul Schutz und Sicherheit   Modul Leadership   Modul Kennzahlen und finanzielle Unternehmensführung
				•		ICT-System- und Netzwerktechniker/-in mit eidg. FA   Wirtschaftsinformatiker/-in mit eidg. FA
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	SIZ Informatiklehrgänge   ECDL Informatik-Kurse
					•	Lehrgänge ECDL Base, ECDL Profile und ECDL Standard   PC-Techniker/in mit DIPLOMA   Desktop Publisher mit DIPLOMA   Netzwerk-Supporter mit DIPLOMA   Diverse Informatikdiplome   Social Media Marketing mit Attest   Digital Advertising: Display, Video, Programmatic mit Attest   Suchmaschinen-Marketing: Google Ads & SEO mit Attest
<b>INNENARCHITEKTUR</b>						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/in HF Bauplanung, Innenarchitektur   Dipl. Gestalter/-in HF Produktdesign
					•	Interior Designer/-in   Visual Merchandising   Bauvorkurs   Digital Video Production
<b>MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG</b>						
Bündner Gewerbeverband www.kgv-gr.ch					•	Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau, Stufe I und II   KMU Unternehmer Akademie in Kooperation mit der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz, Wirtschaftskammer Liechtenstein und kurse.li
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Betriebswirtschafter/-in HF   Dipl. Rechtsfachfrau/-mann HF
		•				Dipl. in Unternehmensführung NDS HF   Dipl. Finanzplanungsexperte/-in NDS HF
				•		Direktionsassistent/-in eidg. FA   Technische Kaufleute eidg. FA   Führungsfachleute eidg. FA   HR-Fachleute eidg. FA   Marketingfachleute eidg. FA   Verkaufsfachleute eidg. FA   Verkaufsleiter/-in mit eidg. Diplom   Treuhänder/-in eidg. FA   Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen eidg. FA   Sozialversicherungsfachkurs eidg. FA   Versicherungsfachleute eidg. FA   Finanzplaner/-in mit eidg. FA   Logistikfachleute mit eidg. FA   Fachleute öffentliche Verwaltung mit eidg. FA
					•	Wirtschaftsfachleute HWD edupool.ch   Handelsschule edupool.ch   Sachbearbeiter/-in Marketing und Verkauf   Digital Marketing Manager   Visual Merchandising   Sachbearbeiter/-in Personalwesen edupool.ch   Sachbearbeiter/-in Sozialversicherung edupool.ch   Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen edupool.ch   Sachbearbeiter/-in Treuhand edupool.ch   Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung edupool.ch   Kommunikationsdesigner/-in mit Zertifikat   Logistikassistent/-in (SSC Basismodule)   dipl. Finanzberater/-in IAF   KMU Unternehmer Akademie, in Kooperation mit dem Bündner Gewerbeverband, Wirtschaftskammer Liechtenstein und kurse.li   Payroll Manager/-in   Payroll Experte/-in   Grundlagenkurs Betriebswirtschaft   Vorkurs Rechnungswesen   Grundlagen Marketing, Kommunikation und Verkauf   Allgemeine Kurse und Seminare
Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden, Academia Engiadina Samedan www.hftgr.ch				•		Marketingfachfrau/mann mit eidg. FA   PR-Fachfrau/mann mit eidg. FA
					•	Dipl. PR-Praktiker/in HFT Graubünden   Sprachzertifikate (Cambridge Certificates)
HSO Wirtschaft- und Informatikschule www.hso.ch	•					Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF   Dipl. Betriebswirtschafter/-in
					•	Handelsdiplom VHS   Zertifikat SVF Leadership   Höheres Wirtschaftsdiplom VSK/HWD

Bereich	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
<b>MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG (FORTSETZUNG)</b>						
<b>Klubschule Migros</b> www.klubschule.ch						<ul style="list-style-type: none"> <li>Teamleiter/in mit Attest   Handelsschule mit DIPLOMA / ECDL Base   Medizinische Sekretärin mit DIPLOMA   Sachbearbeiter/in Administration mit Attest   Social Media Marketing mit Attest   Digital Advertising: Display, Video, Programmatic mit Attest   Suchmaschinen-Marketing: Google Ads &amp; SEO mit Attest   Sachbearbeiter/in Export/Import mit DIPLOMA   Kurse und Seminare Management, Rechnungswesen und Online Business</li> </ul>
<b>Höhere Wirtschaftsschule Graubünden</b> www.hwsgr.ch						<ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzberater/in IAF   Versicherungsvermittler/in VBV</li> <li>Finanzplaner/in mit eidg. FA   Versicherungsfachleute mit eidg. FA</li> <li>Rechtsfachfrau HF/Rechtsfachmann HF   Dipl. Finanzplanungsexperte/-in NDS HF</li> <li>Dipl. Finanzplanungsexperte/-in NDS HF</li> </ul>
<b>SVIT Swiss Real Estate School AG</b> www.svit-sres.ch						<ul style="list-style-type: none"> <li>Immobilienbewirtschaftung mit eidg. FA</li> </ul>
<b>TECHNIK</b>						
<b>IBW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch						<ul style="list-style-type: none"> <li>Dipl. Techniker/-in HF Elektrotechnik   Dipl. Techniker/-in HF Gebäudetechnik   Dipl. Techniker/-in HF Systemtechnik   Dipl. Techniker/-in HF Energie und Umwelt</li> <li>Dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte/-expertin   Dipl. Elektroplanungsexperte/-expertin</li> <li>Elektroprojektleiter/-in Installation und Sicherheit mit eidg. FA   Elektroprojektleiter/-in Planung mit eidg. FA   Automobil diagnostiker/-in eidg. FA   Hauswart/-in eidg. FA   Energieberater/-in Gebäude eidg. FA   Projektleiter/-in Gebäudeautomation eidg. FA   Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. FA   Chefmonteur/-in Heizung mit eidg. FA   Chefmonteur/-in Sanitär mit eidg. FA   Chefmonteur/-in Lüftung mit eidg. FA</li> <li>Elektro-Teamleiter/-in (EIT.swiss Zertifikat) / Anschlussbewilligung NIV Art. 15</li> </ul>
<b>Seilbahnen Schweiz Ausbildungszentrum</b> www.seilbahnen.org						<ul style="list-style-type: none"> <li>Höhere Fachprüfung Seilbahnmanager/-in mit eidg. Diplom</li> <li>Eidg. Berufsprüfung Seilbahnfachmann/-frau</li> <li>Eidg. Berufsprüfung Fachmann/-frau des Pisten- und Rettungsdienstes</li> <li>Fit für die Medien   Planung und Bewilligung von Seilbahnprojekten   Lawinensprengkurs   Pistenfahrzeugführerkurs   Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (AS/GS)   Sachkundigenprüfer/-in   Personenzertifizierung für Seilendbefestigung Verguss- und Klemmkopf   Skiliftfachkurs   Maschinist</li> </ul>
<b>TOURISMUS UND HOTELLERIE</b>						
<b>Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden, Academia Engiadina Samedan</b> www.hftgr.ch						<ul style="list-style-type: none"> <li>Dipl. Tourismusfachfrau/mann HF (Variante inkl./exkl. Praktikumsjahr, Variante mit Saisonstellen Sommer und Winter)</li> <li>CAS Event Management   Dipl. Eventmanager/in HFT Graubünden   Dipl. Produktmanager/in HFT Graubünden   Dipl. Marketingfachfrau/mann HFT Graubünden   Dipl. PR-Fachfrau/mann HFT Graubünden</li> </ul>
<b>Schweizer Bergführerverband</b> www.sbv-asgm.ch						<ul style="list-style-type: none"> <li>Bergführer/in mit eidg. Fachausweis   Wanderleiter/in mit eidg. Fachausweis   Kletterlehrer/in mit eidg. Fachausweis</li> </ul>
<b>Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband   Swiss Snowsports</b> www.ssbs.ch   www.snowsports.ch						<ul style="list-style-type: none"> <li>Schneesportlehrer/-in mit eidg. Fachausweis</li> <li>SSBS Instruktor Ski mit Risikoaktivitätenbewilligung   SSBS Instruktor Snowboard mit Risikoaktivitätenbewilligung.</li> </ul>
<b>EHL Hotelfachschule Passugg (EHL SSTH)</b> www.ssth.ch						<ul style="list-style-type: none"> <li>Höhere Fachschule   College of Applied Science</li> <li>Dipl. Hôtelière-Restauratrice/Hôtelier-Restaurateur HF, Deutschsprachiger Lehrgang   Swiss Professional Degree (Dipl. Hôtelière-Restauratrice/Hôtelier-Restaurateur HF), Englischsprachiger Lehrgang</li> </ul>
<b>Alpine Werkstatt Palottis/ Bildungszentrum Palottis</b> www.villa-palottis.ch/weiterbildung						<ul style="list-style-type: none"> <li>Gästebetreuer/in mit eidg. Fachausweis</li> </ul>
<b>GastroGraubünden Hotel- und Gastronomie-Fachschule</b> www.gastrogr.ch						<ul style="list-style-type: none"> <li>G1 Gastro-Grundseminar mit Zertifikat GastroSuisse (Wirtekurs)</li> <li>G2 Gastro-Betriebsleiterseminar mit eidgenössischem Fachausweis</li> <li>Berufsbildnerkurs für Hotellerie und Gastronomie mit schweizerisch anerkanntem Berufsbildnerausweis</li> <li>Diplomlehrgang Berufsbildner mit eidgenössischem Diplom</li> </ul>

# Fiutscher – auch für die Weiterbildung

Ein Studium? Eine Weiterbildung? In Graubünden? Im Unterland? Die Bildungsangebote in Graubünden sind vielfältig und die Auswahl ist gross. Wie erreiche ich mein persönliches Ziel? Wie kann ich mich künftig verändern? An Fiutscher vom 17. bis 21. November in der Stadthalle Chur besteht eine ideale Möglichkeit, sich über die Aus- und Weiterbildungsangebote in Graubünden zu informieren. Denn, viele ganz unterschiedliche Wege führen zum persönlichen Ziel. von Christian Ehrbar, Amt für Höhere Bildung Graubünden

Wie auf Seite 15 in dieser Sonderbeilage Bilden und Forschen zu lesen ist, ist das Bildungssystem der Schweiz einzigartig. Nach Abschluss der beruflichen Grundbildung oder der Matura stehen verschiedenste Wege offen, sich beruflich weiterzuentwickeln. Im weiteren Leben reift die Persönlichkeit und die Arbeitswelt und das Umfeld verändern sich. Lebenslangem Lernen kommt ganz besondere Bedeutung zu; Karriereübergängen stehen in Konkurrenz zu neuen Werten in der Gesellschaft. Die Wahl für ein Gymnasium oder eine Lehre ist keine Frage von Prestige oder eingeschränkter Zukunftschancen. Die Durchlässigkeit des Systems ermöglicht individuelle Wege zu jedem späteren Zeitpunkt.

## «Weiterbildung» zur Weiterbildung

An diesjähriger Fiutscher werden über 230 Weiterbildungen vorgestellt. Grund genug, auch als junger Erwachsener oder als Eltern einen Besuch an Fiutscher einzuplanen. Da sich die beruflichen Herausforderungen laufend verändern und durch die digitale Transformation noch beschleunigt werden, ist eine Orientierung über die eigenen Möglichkeiten bereits ein erster Schritt zur nächsten Weiterbildung. Verschiedenste Berufsvor-

bände stellen interessante Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb ihrer Branche vor. Rund um den Piz Terz werden unterschiedlichste Bildungsangebote vorstellt, von der höheren Berufsbildung, über Lehrgänge an den Hochschulen bis zur Forschungsarbeit mit einer Dissertation. Auch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ist an Fiutscher mit einem Stand vertreten. Im persönlichen Austausch vor Ort können verschiedene Optionen mit qualifizierten Beratungspersonen besprochen werden.

## Piz Terz: Aussichtsblick für Bildung

Die «Bergführerinnen und Bergführer» des Piz Terz, dem Aussichtsblick in der Bildungslandschaft, sind bereit, interessante Bergwanderungen anzubieten und auch für die Gipfelstürmerinnen und Gipfelstürmer ein interessantes Angebot bereitzustellen.

Als Einstimmung für den Piz Terz dient der einzigartige «Töggelikasten» mit je einer Kuh- und einer Steinbockmannschaft. Denn, wer seinen persönlichen Trainingsstand kennt, kann sich mit realistischen Ansprüchen Gedanken über seine Ausbildungsplanung machen.

Ebenfalls im Umfeld des Piz Terz wartet die Pädagogische Hochschule Graubünden PHGR mit der Zauberwürfelschule auf das Spiel mit den umgekehrten Wel-

ten. Knochenhart, kristallklar und voller Erleuchtung geht es bei den Spezialistinnen und Spezialisten der Davoser Forschungsinstitute zu und her. Diese informieren darüber, wie beispielsweise die Bündner Knochenforschung wichtige Resultate auf dem Gebiet des menschlichen Bewegungsapparats liefert. Oder das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF zeigt, wie am Aufbau der Schneedecke geforscht wird, um Lawinen und deren Verhalten vorherzusehen – wobei vom Lehrling bis zum Hochschulprofessor eine Vielzahl von Personen mitwirken und zusammenarbeiten.

Die Fachhochschule Südschweiz Supsi informiert am Fusse des Piz Terz über das breite Ausbildungsangebot in der Schweizer Sonnenstube. Weiter auch über ihr grosses Interesse, mit Graubünden im Ausbildungs- und Forschungsbereich zusammenzuarbeiten – beispielsweise in der Physiotherapie. Dem grossen Stellenwert des Tourismus und der Hotellerie Graubündens entsprechend, präsentieren die Partnerschulen des Campus Tourismus ihre breiten und vielfältigen Studienangebote; diese Partnerschulen sind die Fachhochschule Graubünden mit dem Institut für Tourismus und Freizeit, die EHL Hotelfachschule Passugg SSTH und die höhere Fachschule für Tourismus Graubünden in Samedan.

Die IBW Höhere Fachschule Südostschweiz und die Fachhochschule Graubünden zeigen zudem auf, wie umfangreich in Graubünden Ausbildungsbedürfnisse im Anschluss an die berufliche Grundbildung abgedeckt werden können. Der Piz Terz ermöglicht den Fiutscher-Besucherinnen und -Besuchern eine Gesamtschau des Bildungsstandorts Graubünden.

Am «Töggelikasten» seinen «Fitnessstand» testen und berufliche Perspektiven erkennen: Die Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung zwischen dem 17. und 21. November in der Churer Stadthalle macht es möglich.



**GASTROGRAUBÜNDEN**

Verband für Hotellerie und Gastronomie

## Durch Weiterbildung Weiterkommen

- **G1 Gastro-Grundseminar** Wirtkurs
- **G2 Gastro-Betriebsleiter** eidg. FA
- **Fachseminare**
- **Küchenkurse**

Jetzt  
anmelden!

GastroGraubünden  
Loestrasse 161  
7000 Chur  
Tel. 081 354 96 96  
info@gastrogr.ch  
www.gastrogr.ch

# WEITER BILDEN

Nächste Infoabende:  
Di, 26. Oktober, 19 Uhr, Chur  
Mi, 3. November, 19 Uhr, Sargans  
Di, 9. November, 19 Uhr, Ziegelbrücke

Jetzt  
anmelden

**ibw**

Höhere Fachschule  
Südostschweiz

Anmeldung: [ibw.ch/infoabend](http://ibw.ch/infoabend)

Das sportlichste  
**Physiostudium**  
der Schweiz  
findest du im  
**Bündnerland!**

**Info-Tag: 29.01.2022**  
Weststrasse 8  
7302 Landquart

[www.physiostudium.ch](http://www.physiostudium.ch)

Zeit für  
**Weiterbildung**

Das  
**Kursprogramm**

2022 ist da!

**b·gs**

[www.bgs-chur.ch](http://www.bgs-chur.ch)

«**Unser Kursprogramm 2022**  
– Weiterbildung gesucht  
und gefunden»



Interessiert? Schauen Sie rein, auf  
**[bgs-chur.ch/kurse](http://bgs-chur.ch/kurse)**

Bildungszentrum Gesundheit und Soziales  
direkt am Bahnhof Chur

# Veränderungen im Arbeitsmarkt erkennen und Perspektiven entwickeln

Sich mithilfe einer persönlichen Standortbestimmung und Laufbahnberatung neu orientieren. Das Viamia-Projekt der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung beim Amt für Berufsbildung Graubünden ist eine neue und kostenlose Dienstleistung. Kundinnen und Kunden erhalten Informationen über Trends auf dem Arbeitsmarkt und persönliche berufliche Chancen. von Bruno Juhasz, Abteilungsleiter Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung beim Amt für Berufsbildung Graubünden



Wohin führt der berufliche Weg?  
Eine Standortanalyse kann helfen, Ziele zu definieren – und allfällige dunkle Wolken zu vertreiben.

Die Bedeutung eines dynamischen und verlässlichen Arbeitsmarkts zieht sich für die Schweiz bis in die Gegenwart. Jedoch wird dieses fortlaufende Erfolgsmodell aktuell mit neuen Herausforderungen konfrontiert: Demografie, Digitalisierung, Fachkräftemangel sowie unvorhersehbare Entwicklungen und Veränderungen verlangen nach schnellen Anpassungen. Noch nie wurde uns das klarer geschildert als in der pandemiegeprägten Lage, in der wir uns aktuell befinden. Durch ständige Auseinandersetzung mit den persönlichen Voraussetzungen und Zielen können jedoch diese Herausforderungen einfacher bewältigt werden. Aber wie fördert man diese ständige Auseinandersetzung? Genau dieses Bedürfnis möchte man mit Viamia decken.

#### Persönliche Stärken und Ziele analysieren

Viamia ist ein neues und kostenloses Dienstleistungsangebot der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Graubünden. Dabei werden die Jobsituation, berufliche Fähigkeiten, Fachkenntnisse sowie persönliche Stärken und Ziele von über 40-Jährigen analysiert. Kundinnen und Kunden erfahren mehr über Arbeitsmarkttrends in ihrer Branche und welche beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten für sie offenstehen.

Darauf aufbauend werden gemeinsam mit einer Laufbahnberaterin oder einem Laufbahnberater konkrete Massnahmen für eine (noch) bessere berufliche Zukunft geplant. Das Angebot wird in Zusammenarbeit mit den Kantonen vom Bund finanziert und gesteuert, weshalb die Beratungen kostenlos sind.

#### Viamia – wie das Angebot aufgegleist ist

Das Angebot Viamia besteht aus einer beruflichen Standortbestimmung, einer persönlichen Beratung und dem Planen von weiteren Schritten für die berufliche Weiterentwicklung.

Die Standortbestimmung erfolgt auf der Grundlage der Bildungs- und Erwerbsbiografie sowie einer schriftlichen Befragung, welche über die eigenen Fähigkeiten für eine erfolgreiche Laufbahn Aufschluss gibt. Dies geschieht in Form eines auszufüllenden Online-Karriere-Ressourcen-Fragebogens. In einem weiteren Schritt besprechen die Kundinnen und Kunden die Ergebnisse mit einer Laufbahnberaterin oder einem Laufbahnberater, welche oder welcher auf den Hintergrund aktueller Trends im Arbeitsmarkt zurückgreift. Auf dieser Basis werden nächste Schritte für die berufliche Weiterentwicklung festgelegt. Ein mögliches weiteres Vorgehen kann beispielsweise ein Gespräch mit dem Arbeitgeber, die Verbesserung des Lebenslaufs, das Erkunden von Arbeitsmarktoptionen oder die Sichtung von Weiterbildungsmöglichkeiten sein.

Falls dies aufgrund der Standortbestimmung noch nicht möglich ist, werden Ziele für weitere Abklärungen und Beratungen mit der Beratungsperson formuliert.

#### Ein Bedürfnis, das gedeckt werden muss

Die Beziehung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern dürfte sich in naher Zukunft fundamental verändern; beeinflusst wird diese Veränderung durch mehr selbstständig Arbeitende sowie Personen mit mehreren

Arbeit- beziehungsweise Auftraggebern. Die Schweizer Unternehmen haben einen hohen Bedarf, Arbeitskräfte auf die in Zukunft gefragteren Fähigkeiten vorzubereiten. Dadurch werden Berufe geschaffen, welche sich den Bedürfnissen und Anforderungen, beispielsweise der Digitalisierung, stetig anpassen müssen.

Doch nicht nur neue Berufe entstehen: Auch bestehende Berufe verändern sich. Schon in den letzten fünf bis zehn Jahren konnte beobachtet werden, wie sich die Anforderungen an die Arbeitnehmenden verändert haben. Im Zusammenhang mit einer immer wandelnden Arbeitswelt kommt es zudem zu weiteren Beschäftigungsverlagerungen in den Industrie- und Dienstleistungssektoren.

So werden aufgrund neu aufkommender digitaler Technologien sowie der Veränderungen in der Berufswelt vor allem folgende Kompetenzen und Fähigkeiten wichtiger:

- **Fachwissen Computer und Elektronik**
- **Mint-Kompetenzen**
- **Kommunikationsstärke**
- **Kritisches Denken**
- **Flexibilität**
- **Sozialkompetenz**
- **Unternehmergeist**

Weiterbildungen und ein lebenslanges Lernen spielen eine immer wichtigere Rolle in einer Arbeitswelt, die sich ständig weiterentwickelt. Wer also auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft bestehen will, muss sich auch stets weiterbilden und dadurch seine Kompetenzen erweitern.

#### Dank Viamia beruflich weiterkommen

Sind Sie über 40 und möchten sich mit Ihrer künftigen Arbeitssituation auseinandersetzen? Fragen Sie sich, ob Sie für die Zukunft gerüstet sind und ob Sie Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse überprüfen wollen? Sie überlegen, wo Sie beruflich bestehen will, muss sich auch stets weiterbilden und dadurch seine Kompetenzen erweitern.

bestimmung Viamia genau das Richtige für Sie sein. Die Arbeitswelt wandelt sich rasch. Deshalb ist es von Vorteil, die eigene Laufbahn aktiv zu gestalten. Nehmen Sie eine Standortbestimmung vor und besprechen Sie Ihre Entwicklungsmöglichkeiten mit einer Fachperson. Gemeinsam analysieren wir Ihre persönliche und berufliche Situation – und planen die nächsten Schritte für Ihr berufliches Weiterkommen. Auch wenn neue Kompetenzanforderungen entstehen, besitzen «alte» Skills und Kompetenzen noch immer einen hohen Stellenwert. Die sich verändernden Kompetenzanforderungen haben auch einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf den Bildungsbereich.

#### Für wen ist Viamia besonders attraktiv?

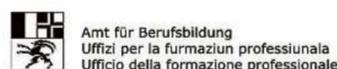
Falls die nachfolgend aufgelisteten Umstände zutreffen, bietet Ihnen die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung mittels des Viamia-Angebots ab 1. Januar 2022 kostenlose Laufbahnberatungen an.

Anmeldung und Checkliste für eine kostenlose Viamia-Standortbestimmung:

- Ich bin mindestens 40 Jahre alt und wohne im Kanton Graubünden.
- Ich will fit sein für die Arbeitswelt von morgen und setze mich mit meiner Arbeitssituation auseinander.
- Ich beteilige mich an der Bewertung des Viamia-Angebots und fülle einen entsprechenden Fragebogen aus.
- Ich bin nicht beim RAV angemeldet, beziehe keine Invalidenrente der IV oder finanzielle Leistungen der Sozialhilfe.

Möchten Sie sich neu orientieren, suchen Sie eine passende Weiterbildung, ist Wiedereinstieg der nächste Schritt oder möchten Sie in einer anderen Branche Fuss fassen?

Besuchen Sie das BIZ in Ihrer Region, wo Sie Fragen zu Ihrer Laufbahn mit der Laufbahnberaterin oder dem Laufbahnberater klären können.



# biz

**Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung**  
Cussegliazion da professiun, da studi e da carriera  
Orientamento professionale, negli studi e nella carriera

Chur ■ Davos ■ Ilanz/Glion ■ Poschiavo ■ Roveredo ■ Samedan ■ Scuol ■ Thusis

[berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) / [cussegliaziun.ch](http://cussegliaziun.ch) / [orientamento.ch](http://orientamento.ch)  
[berufsbildung.gr.ch](http://berufsbildung.gr.ch) / [biz@afb.gr.ch](mailto:biz@afb.gr.ch) / 081 257 27 72

# Höhere Berufsbildung

## Höhere Fachschulen

Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen vermitteln den Studierenden Kompetenzen, die sie befähigen, in ihrem Bereich selbstständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie sind arbeitsmarkt-orientiert und fördern insbesondere die Fähigkeit zum methodischen und vernetzten Denken. Die Ausbildung ist generalistischer und breiter ausgerichtet als bei den eidgenössischen Prüfungen.

## Eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen

Berufsprüfungen ermöglichen Berufsleuten eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung nach der beruflichen Grundbildung in einem Beruf. Sie setzen eine mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Berufsfeld voraus. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhalten einen eidgenössischen Fachausweis (z. B. «HR-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis»). Der Fachausweis ist in der Regel eine Zulassungsbedingung für die höhere Fachprüfung.

Die höheren Fachprüfungen verfolgen zwei Ziele: Zum einen qualifizieren sie Berufsleute als Expertinnen und Experten in ihrem Berufsfeld. Zum anderen bereiten sie die Absolventinnen und Absolventen auf das Leiten eines Unternehmens vor. Erfolgreiche Absolventen einer höheren Fachprüfung erhalten ein eidgenössisches Diplom (z. B. «Informatiker mit eidgenössischem Diplom»).

Existiert in einem Berufsfeld sowohl eine Berufs- als auch eine höhere Fachprüfung, entspricht die höhere Fachprüfung einem höheren Qualifikationsniveau.

## Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden Academia Engiadina Samedan

Die Ausbildung im Engadin ist einzigartig und inspirierend. Studieren inmitten einer der bekanntesten Feriendestinationen und das «echte» Campusleben geniessen: das zeichnet die Höhere Fachschule für Tourismus (HFT) Graubünden aus. Dank der flexiblen Studienvarianten, inkl./exkl. Praktikumsjahr oder mit fünf Saisonstellen, wird optimal auf individuelle Bedürfnisse eingegangen. Zu den Stärken gehören aber nicht nur das Tal und die Flexibilität: Nicht minder wichtig sind der starke Praxisbezug,

Vertiefungsrichtungen in Marketing, PR und Eventmanagement sowie der direkte Zugang zum Bachelor in Tourism.

**Quadratscha 18  
7503 Samedan  
Telefon 081 851 06 11  
hft@academia-engiadina.ch  
www.hftgr.ch**



## Gastro Graubünden – Hotel- und Gastronomie-Fachschule

Gastro Graubünden ist der Verband und der Partner für die Hotellerie und Gastronomie. An der Hotel- und Gastronomie-Fachschule bietet Gastro Graubünden anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge in den Bereichen Hotellerie und Gastronomie. Nebst dem G1 Gastro-Grundseminar (Wirtkurs) und dem G2 Gastro-Betriebsleiterseminar mit eidg. Fachausweis (Berufsprüfung) bietet Gastro Graubünden ein vielfältiges

Angebot an Fachseminaren und Küchenkursen zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

**Loëstrasse 161  
7000 Chur  
Telefon 081 354 96 96  
info@gastrogr.ch  
www.gastrogr.ch**

## Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Zizers

Die HFS Zizers bietet Studierenden eine eidgenössisch anerkannte Ausbildung zur dipl. Sozialpädagogin HF oder zum dipl. Sozialpädagogen HF an. Dafür stehen eine dreijährige Vollzeitausbildung oder eine vierjährige berufsintegrierte Ausbildung zur Auswahl. Die HFS Zizers bietet eine fachliche und praxisnahe Ausbildung.

In Zusammenarbeit mit der UPK Basel führt die HFS Zizers einen NDK in Traumapädagogik durch. Neu

wird ab Januar 2022 der NDK Interaktionspädagogik angeboten. Zudem führt die HFS Zizers verschiedene praxisnahe Weiterbildungskurse an.

**Kantonsstrasse 8  
7205 Zizers  
Telefon 081 307 38 07  
info@hfs-zizers.ch  
www.hfs-zizers.ch**

## Bündner Gewerbeverband (BGV)

Als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens bietet der Bündner Gewerbeverband massgeschneiderte Weiterbildungskurse für Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte aus Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben an. Im beliebten Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau, Stufe I und II (Oktober bis Mai, 124 Lektionen) vermitteln praxisbezogene Referierende betriebswirtschaftliches

Rüstzeug zur Übernahme von Führungsverantwortung in KMU. Der Lehrgang wird bewusst prüfungsfrei geführt.

**Hinterm Bach 40  
7000 Chur  
Telefon 081 257 03 23  
www.kgv-gr.ch**

## Swiss Prävensana Akademie

Wir sind eine Fachschule für Gesundheitsberufe und bilden an vier Standorten in der Schweiz (Chur, Rapperswil, Zürich, Bern) unsere Studierenden in 20 verschiedenen Diplomelehrgängen in Medizin, Fitness, Wellness, Ernährung, Naturheilkunde, Manuelle Therapie und Gesundheitsförderung aus. Unsere Lehrgänge sind modular aufgebaut und schliessen mit einem Diplom ab. Die meisten Lehrgänge sind Krankenkassenanerkannt und haben ei-

ne Aufschulungsmöglichkeit bis zu einem Eidg. Abschluss.

**Gürtelstrasse 20  
7000 Chur  
Telefon 081 630 85 85  
chur@swisspraevensana.ch  
www.swisspraevensana.ch**



## Klubschule Migros

Ob Sprachen, Management und Wirtschaft, Neue Medien, Bewegung, Kunst und Kultur: Die Klubschule Migros ist mit über 50 Standorten und 600 Kursen und Lehrgängen die grösste Weiterbildungseinrichtung der Schweiz. Dank Unterstützung des Migros-Kulturprozents überzeugt sie mit qualitativ hochstehenden Angeboten und überdurchschnittlichem Preis-Leistungs-Verhältnis. Auch in Chur erwerben Erwachsene jeden Alters in kleinen Lerngruppen Fähigkeiten und Fachkompetenzen und entwickeln

sich persönlich weiter. Im neuen Kursbereich Digital Business bietet die Klubschule ein aktuelles Angebot an Kursen und Lehrgängen im Onlinebereich.

**Gartenstrasse 5  
7001 Chur  
Telefon 058 712 44 40  
info.ch@gmos.ch  
www.klubschule.ch**

## Schweizer Bergführerverband

Der Schweizer Bergführerverband bietet alternierend in den Gebieten der Kantone Wallis, Bern und Graubünden die Ausbildung zum Schweizer Bergführer an. Der erfolgreiche Besuch der Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Bergführer. Die Schlussprüfungen werden vom Schweizer Bergführerverband gemäss den Vorgaben des SBF durchgeföhrt. Zudem bietet der Schweizer Bergführerverband eine Ausbildung zum Wanderleiter resp. zur Wanderleiterin mit eidg. Fachausweis an (die eidgenössische Fachprüfung wird durch die Comex durchgeföhrt) sowie zum Kletterlehrer oder

zur Kletterlehrerin mit eidg. Fachausweis (die eidg. Fachprüfung wird von sportartenlehrer.ch durchgeföhrt). Für alle drei Ausbildungen können die Teilnehmenden im Anschluss an die eidg. Prüfung einen Teilbetrag der Kursgelder in Form von Subventionen beim Bund beantragen.

**Monbijoustrasse 61  
3000 Bern 14  
Telefon: 031 370 18 78  
ausbildung@sbv-asgm.ch  
www.sbv-asgm.ch**





## Swiss Snowsports und Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband (SSBS)

Die beiden Verbände Swiss Snowsports und Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband SSBS bieten in Graubünden Module der Schneesportlehrerausbildung (Ski, Snowboard, Langlauf und Telemark) an. Der erfolgreiche Besuch dieser Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Schneesportlehrer.

Voa Pedra Grossa 5, 7078 Lenzerheide  
Telefon 081 384 06 06  
info@ssbs.ch, www.ssbs.ch

Hühnerhubelstrasse 95, 3123 Belp  
Telefon 031 810 41 11  
info@snowsports.ch, www.snowsports.ch

## Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS)

Das BGS bietet eine Vielfalt an ISO- und Eduqua-zertifizierten Vollzeit- und berufsbegleitenden Weiterbildungen in den Bereichen Pflege, Betreuung und Führung an. Unser vielseitiges Kursprogramm beinhaltet Angebote in den Bereichen Langzeitpflege, Beratung/Kommunikation, Betreuung, Pflege/Refresher und Gesundheit. Lust auf etwas Neues? Oder haben Sie eine Abwechslung vom Berufsalltag nötig? Zank, Zoff und Zwistigkeiten – Brainfood während der Prüfungszeit – lustige Spiele mit alten Socken – oder doch ein Nachdiplomkurs in Forensic Nursing? Unser Lehrgangs- und Kursangebot hält für alle

etwas bereit! Schnuppern Sie ins BGS-Kursprogramm 2022 unter [www.bgs-chur.ch/kurse](http://www.bgs-chur.ch/kurse) oder bestellen Sie ein druckfrisches Exemplar bei uns. Gerne beraten wir Sie auch persönlich!

Gürtelstrasse 42/44  
7000 Chur  
Telefon 081 286 85 34  
info@bgs-chur.ch  
www.bgs.chur.ch



## Institut für Logotherapie und Existenzanalyse (ILE)

Das ILE bietet berufsbegleitende Weiterbildungen zur sinnzentrierten und wertorientierten Lebensberatung und Persönlichkeitsentwicklung nach Viktor Frankl an. Sein Kernangebot ist der Grundkurs zu Viktor E. Frankls Menschenbild und Logotherapie. Er richtet sich an Personen, die ...

- offen und bereit sind für eine vertiefte Auseinandersetzung mit drängenden Fragen des Lebens
  - sich im eigenen – privaten wie beruflichen – Leben immer wieder vor die Sinn- und Wertfrage gestellt sehen
  - den gegenwärtigen Zeitgeist unter dem Aspekt der Sinnhaftigkeit kritisch hinterfragen
  - in Sorge sind über Entwicklungen in unserer hoch technologisierten Gesellschaft, die der Menschlichkeit kaum noch Platz lassen
  - nach Richtlinien im Umgang mit ratsuchenden Menschen in Lebenskrisen suchen
- Der Kurs zielt darauf ab,
- eigene Ressourcen, Potenziale und Selbstheilungskräfte zur Bewältigung schwieriger Lebenslagen

- verfügbar zu machen
- lebensförderliche Kräfte zu aktivieren um lebensfeindliche Einstellungen und Verhaltensmuster zu überwinden
- in ausweglos erscheinenden Situationen neue Sinnmöglichkeiten zu finden und freudvolle Lebensperspektiven zu entdecken

Ergänzende Module dienen der Wissenserweiterung und -vertiefung, Methodenseminare eröffnen Wege zur praktischen Anwendung. Berufliche Anwendungsfelder der Logotherapie sind Kranken- und Altenpflege, Sozialarbeit, Pädagogik, Mitarbeiterführung, Seelsorge, Medizin (speziell Psychiatrie) und Psychotherapie.

Freifeldstrasse 27  
7000 Chur  
Telefon 081 250 50 83  
info@logotherapie.ch  
www.logotherapie.ch

## Bergbahnen Graubünden – Ausbildungszentrum Seilbahnen Schweiz

Bergbahnen Graubünden (BBGR) ist die Branchenorganisation der Bündner Bergbahnunternehmen. Die Bündner Bergbahnunternehmen beschäftigen im Winter rund 4300 und im Sommer 1500 Mitarbeitende (Bahn und Nebenbetriebe). Bezüglich Ausbildung dieser Mitarbeitenden arbeitet die BBGR mit dem Ausbildungszentrum von Seilbahnen Schweiz (AZ SBS) in Meiringen zusammen. Dieses Ausbildungszentrum bietet – nebst der beruflichen Grundbildung mit den beiden Seilbahnlehren EFZ und EBA –

auch branchenspezifische Weiterbildungen in den Bereichen Technik, Pisten- und Rettungsdienst, Management und Kommunikation an.

Zeughausstrasse 19  
3860 Meiringen  
Telefon 033 972 40 00  
ausbildungszentrum@seilbahnen.org  
www.seilbahnen.org/de/Berufe-Bildung

## IBW höhere Fachschule Südostschweiz

Die IBW höhere Fachschule Südostschweiz führt seit über 30 Jahren anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge in den Bereichen Technik & Informatik; Wirtschaft; Bau, Holz & Energie; Wald sowie Gestaltung durch. Ergänzt wird das Angebot durch eine breite Palette an Sprachkursen, mit einem spannenden Angebot an Kursen und Seminaren sowie mit Weiterbildungen für Berufsbildende und

Dozierende. Die IBW ist qualitätszertifiziert nach ISO sowie dem eidg. Bildungsetiket Eduqua.

Gürtelstrasse 48 Gleis d  
7001 Chur  
Telefon 081 403 33 33  
info@ibw.ch  
www.ibw.ch

## Höhere Wirtschaftsschule Graubünden HWSGR

Die höhere Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) bietet modulare Weiterbildungsprogramme im Bereich Finanzen, Recht und Versicherung. Das Unterrichtskonzept ist nach neusten Lehr- und Lernmethoden aufgebaut. Der Unterricht ist praxisorientiert und erhöht die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolvierenden.

Comercialstrasse 23  
7000 Chur  
Telefon 081 258 40 00  
info@hwsgr.ch  
www.hwsgr.ch

## Plantahof

Der Plantahof kann auf eine über hundertjährige Tradition als Bildungsstätte zurückblicken. Seit 2002 ist er ISO-zertifiziert. Es ist unsere Ambition, als anerkanntes Zentrum für zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie als Ort interessanter und gewinnbringender Begegnung zwischen der bäuerlichen und nicht bäuerlichen Bevölkerung zu wirken. Dabei orientiert sich der Plantahof an seiner Vision: Der Plantahof ist Kompetenzzentrum und emotionale Heimat für Menschen im ländlichen Raum. Das Leitbild beschränkt sich auf vier aussagekräftige Kernsätze, welche Raum für Interpretati-

onen lassen, eine Mehrdeutigkeit in sich bergen und eine Spannung aufbauen, die zum Nachdenken anregt: Lernerlebnis Plantahof – Fortschritt hat bei uns Tradition – Schaufenster unseres Berufs – Bei uns verpassen Sie den Anschluss nicht.

Kantonsstrasse 17  
7302 Landquart  
Telefon 081 257 60 00  
info@plantahof.gr.ch  
www.plantahof.ch

## EHL Hotelfachschule Passugg

Die EHL Hotelfachschule Passugg (EHL SSTH) bildet Führungskräfte für die Hospitality Branche aus. Als Mitglied der Gruppe Ecole hôtelière de Lausanne (EHL), der weltweiten Nummer eins unter den Hotelfachschulen, besitzt die EHL SSTH nicht nur grosse Erfahrung, sondern auch höchste Anerkennung. Die Studierenden profitieren von der beruflichen Grundbildung bis zum Bachelorstudium von einem einzigartigen Ausbildungsprogramm, das ihnen eine Viel-

zahl an nationalen und internationalen Karrieremöglichkeiten in diversen Branchen eröffnet.

Hauptstrasse 12  
7062 Passugg  
Telefon 081 255 11 11  
info@ssth.ch  
www.ssth.ch

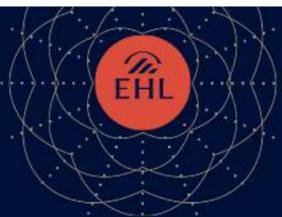


## HSO Wirtschafts- und Informatikschule

Die HSO Wirtschafts- und Informatikschule ist mit insgesamt über 4800 Studierenden an elf Standorten eine der grössten Wirtschaftsschulen der Schweiz. Vom Handelsdiplom über Fachausweise bis zum dipl. Betriebswirtschafter HF bietet die HSO Chur ein breites Angebot an, welches in den kommenden Jahren weiter ausgebaut wird. Der jüngste Standort der HSO öffnete seine Tore im August 2020 und befindet sich zentral am Bahnhof

Chur mit direktem Zugang vom Postautodeck. Von der Dachterrasse aus geniesst man bei Pausen einen wunderbaren Blick in die Bündner Berge.

Gürtelstrasse 20  
7000 Chur  
Telefon 058 680 15 60  
chur@hso.vantage.ch  
www.hso.ch



## Deine praxisorientierte Ausbildung auf dem EHL Campus Passugg

### Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ

Mit der Lehre an der Schule in zwei verschiedenen Betrieben arbeiten

### Hoteliere-Gastronomin/Hotelier-Gastronom HF

Die hands-on Hospitality Management Ausbildung bis zum EHL Bachelor



Möchtest du als Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann schnuppern?



→ [ssth.ehl.edu](http://ssth.ehl.edu)

pädagogische hochschule schwyz



## PH Schwyz – Ihre Partnerin für eine starke Schule

- Ausbildung
- Weiterbildung
- Dienstleistungen
- Forschung & Entwicklung

Pädagogische Hochschule Schwyz  
Zaystrasse 42  
CH-6410 Goldau  
[www.phsz.ch](http://www.phsz.ch)

## ZEIT FÜR NEUE PERSPEKTIVEN

inspirierend. weitsichtig. praxisnah.

Infoanlässe & Beratung online & vor Ort  
Details & Anmeldung:  
[www.hftgr.ch](http://www.hftgr.ch)



Foto: Gian Giovanoli © Engadin St. Moritz

## Dipl. Tourismusfachfrau/mann HF

«Variante inkl./exkl. Praktikumsjahr»  
«Variante mit Saisonstellen Sommer & Winter»

### Ihre Vorteile auf einen Blick

- eidg. anerkannter Abschluss zur/zum diplomierten Tourismusfachfrau/mann HF
- Vorbereitung für eidg. Fachausweise in Marketing & PR während des Studiums
- spannende Vertiefungsrichtungen in Marketing, PR & Event Management
- gleichzeitig fundierte Branchenkenntnisse & sehr starker Praxisbezug
- in einem Zusatzjahr zum Bachelor in Tourism an der Fachhochschule Graubünden
- «echtes» Campusleben mit vielseitigen Freizeitaktivitäten

Unser Studienberater, Luzi Heimgartner, freut sich auf Sie.  
T +41 81 851 06 06 oder unter [luzi.heimgartner@hftgr.ch](mailto:luzi.heimgartner@hftgr.ch)

Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden  
Quadratscha 18 | 7503 Samedan  
T +41 81 851 06 11 | [contact@hftgr.ch](mailto:contact@hftgr.ch)  
[www.hftgr.ch](http://www.hftgr.ch)



Kantonsspital Graubünden



## Gesunde Perspektiven für Ihre berufliche Laufbahn

Sie suchen eine neue berufliche Herausforderung in einer offenen und wertschätzenden Unternehmenskultur oder interessieren sich für ein Ausbildungsangebot bei einem professionellen Praxispartner?

### Höhere Fachschule HF

- Biomed. Analytiker:in
- Radiologiefachperson
- Fachperson für Operationstechnik
- Pflegefachpersonen
- Rettungsanitäter:in

### Fachhochschule Bachelor of Science FH

- Ernährung und Diätetik
- Hebamme
- Logopädie
- Physiotherapie
- Soziale Arbeit
- Pflege

### Nachdiplomstudium HF NDS

- Expert:in Anästhesiepflege
- Expert:in Intensivpflege
- Expert:in Kinderintensivpflege
- Expert:in Notfallpflege
- Operationsbereich FA SBK

Besuchen Sie unsere Karriereseite um mehr zu erfahren. Gerne geben wir Ihnen nähere Auskunft zu den Möglichkeiten im Kantonsspital Graubünden. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme oder Online-Bewerbung.

[ksgr.ch/jobs-karriere](http://ksgr.ch/jobs-karriere)



Ursula Renold

# Lebenslanges Lernen – der Erfolgsfaktor in der Post-Pandemie und der digitalen Transformation

Das Schweizer Bildungssystem ist eines der besten der Welt. Gerade in Zeiten der Veränderung, die durch die Pandemie und den grossen Treiber digitale Transformation befördert wird, ist unser Bildungssystem der Schlüssel zum Erfolg. mit Ursula Renold sprach Christian Ehrbar

## Unser Schweizer Bildungssystem wird vielfach gelobt und als bestes Bildungssystem dargestellt. Was zeichnet ein gutes Bildungssystem überhaupt aus?

Ein gutes Bildungssystem hat mindestens drei Funktionen zu erfüllen. Zum einen geht es darum, dass wir Menschen befähigen, die individuelle Regulationsfähigkeit zu meistern. Das heisst, sie sollten ihr Leben in ihrer Umwelt und Mitwelt autonom gestalten können. Dies kann gemessen werden, beispielsweise über die Art und Weise, wie sie vom Staat abhängig sind.

Die zweite wichtige Funktion ist, dass das Bildungssystem die auf dem Arbeitsmarkt notwendigen Fachkräfte zur Verfügung stellen sollte, und zwar in quantitativer und qualitativer Hinsicht.

Die dritte Funktion ist die Chancengleichheit, also der Beitrag zur sozialen Kohäsion im Land. Diese Funktion soll möglichst jeder Person die gleichen Chancen auf Bildung ermöglichen, so dass jeder Mensch an diesem Bildungssystem teilnehmen kann – über das ganze Leben. Da haben wir sicher ein paar Herausforderungen. Aber, ich habe es in meiner Forschungstätigkeit immerhin mit etwa 30 Ländern zu tun; die Schweiz ist top of the top – aber es gibt auch Verbesserungspotenzial.

## Das Bildungssystem hat demnach einen grossen Einfluss auf die Gesellschaft in der Schweiz?

Ja, einen grossen Einfluss.

## Das eine ist Gesellschaft – das andere ist Wirtschaft oder Innovation ...

Es kommt sehr darauf an, wie breit das Bildungssystem verstanden wird. Ich verstehe es sehr breit. Es sind nicht nur die Schulen. Es sind die drei Formen der Bildung; die formale Bildung an den Schulen mit den anerkannten Bildungsgängen, die non-formale Bildung der Weiterbildung und die informelle Bildung aus dem täglichen Leben. Diese drei Formen der Bildung fliessen ineinander. Gerade jetzt, im Zeitalter der digitalen Transformation, ist es extrem wichtig und wird immer wichtiger, dass wir uns stetig weiterqualifizieren.

Das Bildungssystem hat dabei eine sehr grosse Bedeutung, weil wir eine Wissensgesellschaft sind. Der einzige Rohstoff, der uns in der Schweiz zur Verfügung steht, sind unsere Köpfe. Insofern müssen wir als sehr reiches und sehr gut

entwickeltes Land das Beste aus unseren Köpfen herausholen. Die Innovation wird dabei nicht nur durch Akademiker generiert. Wir haben dazu eine Forschung durchgeführt, die aufzeigt, dass Firmen, die einen guten Skills-Mix von Akademikern und Berufsbildeten haben, eine bessere Innovationsleistung hervorbringen, als wenn sie einen einseitigen Skills-Mix haben.

## Wie schafft es das Schweizer Bildungssystem, besser zu sein?

Wir machen es besser, da wir wahrscheinlich die am besten entwickelte Berufsbildung auf der ganzen Welt haben. Wir haben in der ganzen Gesellschaft der Schweiz sehr viele Menschen mit einer Berufsbildung. Zwei Drittel der Jugendlichen wählen eine berufliche Grundbildung.

Dann haben wir, im Unterschied zu anderen Ländern, ein sehr gut ausgebautes höheres arbeitsmarktorientiertes Bildungswesen. Fast niemand auf der Welt hat dies. Bei unseren deutschsprachigen Nachbarn wird die höhere Berufsbildung immer weiter abgebaut, was aus meiner Sicht nicht sinnvoll ist. Als Folge der

digitalen Transformation werden sich die Arbeitskräfte, die bereits ausgebildet sind, wieder requalifizieren müssen. Genau da sind die Lehrgänge der höheren Berufsbildung extrem wichtig. Wir haben dazu auch Forschungsdaten, die zeigen, dass wer einen Abschluss der höheren Berufsbildung als höchsten Bildungsabschluss hat, am besten vor Arbeitslosigkeit über das ganze Leben hinweg geschützt ist. Besser als Fachhochschul- und Universitätsabsolventen.

Ein weiterer Vorteil gegenüber anderen Ländern sehe ich in der Kombination von lernen und arbeiten im Betrieb und in der Schule, das heisst in der «Dualität». Diese finden wir in der Berufsbildung und der höheren Berufsbildung, aber auch an den Fachhochschulen. Lernen und arbeiten im Betrieb und in der Schule wird in den nächsten Jahren und wahrscheinlich in diesem Jahrhundert, das entscheidende Kriterium sein, um erfolgreich zu bleiben. Das hat mit der digitalen Transformation zu tun, deren Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt sehr schnell fortschreiten,

während die Revision von Curricula der Bildungsinstitutionen mit dem Tempo der Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt kaum mithalten kann. Oder mit anderen Worten, wer es schafft, bis in die Hochschulen hinein eine Kombination von Lernen am Arbeitsplatz oder Lernen in der Schule zu realisieren, der hat vergleichsweise einen Vorteil gegenüber den anderen. Wegen des schnellen Wandels werden die Soft Skills relativ gesehen wichtiger als die Hard Skills. Wenn Sozial-, Personal- und Methodenkompetenzen einmal erworben sind, können sie zu einem nächsten Arbeitsplatz mitgenommen werden.

## Dies führt uns zum «lebenslangen Lernen». Was verstehen Sie darunter?

Das lebenslange Lernen ist eigentlich eine Haltung, die jede Person haben sollte. Also das Wissen darüber, dass man das ganze Leben weiterlernen muss. Dies manifestiert sich in den drei Formen der Bildung. Man erwirbt sich einen formalen Abschluss mit einem anerkannten Bildungsgang oder man schliesst mit einem non-formalen Kurs oder Seminar ab. Das informelle Lernen als dritte Form

des Lernens ist das Umfassendste, lässt sich aber nur schwer materialisieren. Das informelle Lernen ist beispielsweise das Lesen einer Zeitung oder eine Inbetriebnahme eines technischen Gerätes und deren Bedienung.

Das lebenslange Lernen ist eigentlich die Verbindung von all diesen drei Formen der Bildung. Es hilft, die eingangs erwähnte individuelle Regulationsfähigkeit aufrechterhalten zu können, und stärkt das Humankapital.

## Wie unterstützt uns da die formale Bildung?

Die formale Bildung ist in unserer Gesetzgebung geregelt. Das Berufsbildungsgesetz hat einen expliziten Artikel, der auf das lebenslange Lernen hinweist. Die Bildungsinstitutionen sind gefordert, sei es als Betrieb oder als Schule, den Jugendlichen zu sagen, dass das Lernen nach der Erstausbildung weitergeht. Wenn wir uns aus der Forschung die Daten anschauen, so läuft das schon relativ gut. Wir haben jetzt schon mehr Fachhochschul-Absolvierende als Universitäts-Absolvierende. Zudem haben wir eine steigende Berufsmaturaquote und die Zahl der höheren Berufsbildungsabschlüsse steigt. Viele Jugendliche wählen dem-

nach den richtigen Weg; weitergehen in der Bildung und sich weiterqualifizieren. Dies wird auch vom Arbeitsmarkt gefördert.

## Sie haben angesprochen, dass das Bildungssystem da ist, um qualitativ und quantitativ die Ziele zu erreichen, die richtigen Leute für die Wirtschaft auszubilden. Wenn es um den Berufswahlprozess geht, kommt der Wunsch nach dem Traumberuf. Die Wirtschaft aber braucht vielleicht nicht den Traumberuf. Wie verläuft dieser Prozess?

Diese Frage wird vielfach von den internationalen Reformleuten gestellt, welche wir beraten. Wie plant ihr das? Es gibt keine Planung, es ist der Markt, der dies regelt. Das Gute ist, dass die Wirtschaft diejenigen Ausbildungsplätze anbietet, wo auch eine Nachfrage besteht. Die Anzahl der verfügbaren Lehrverhältnisse ist das Angebot auf dem Lehrstellenmarkt. Die Nachfrage kommt am Anfang des Berufswahlprozesses vielleicht noch eher diffus daher, weil die Peergruppen eine Wirkung aufeinander haben. «Meine Freundin macht das, dann mache ich dies auch», obwohl die Kompetenzen vielleicht nicht bei beiden wirklich identisch sind. Genau hier haben wir die gute Institution der Berufsberatung. Es gibt auf der ganzen Welt nirgends etwas, was damit vergleichbar wäre. Die Berufsberatung ist extrem gut und ausgeklügelt aufgebaut und begleitet die Jugendlichen schon sehr früh. Es ist ein sehr professioneller Prozess, wie die Jugendlichen an die Berufsfelder herangeführt werden, und wie die Reduktion der Komplexität vorgenommen wird. Und nachher kommt die nächste engere Auswahl, die Frage «wo schnupperst du jetzt?» Dies ist ein wichtiger Prozess. Es ist das erste Mal, dass ein junger Erwachsener mit Misserfolgen umgehen muss. Er bekommt die Lehrstelle nicht oder er bekommt eine Absage, eine zweite Absage usw. Wir holen diese Jugendlichen früh ab und bereiten sie auf das vor, was sie später sowie so erleben werden. Für diese Risikofreudigkeit, sich auf diesen Prozess einzulassen und mit Misserfolgen umgehen zu können, muss man die Jugendlichen loben.

## Für viele Eltern braucht es nach wie vor einen gymnasialen Weg. Haben wir in unserer Gesellschaft ein falsches Verständnis eines Werdegangs?

Das Problem ist eine Informationsasymmetrie. Die meisten Eltern interessieren sich erst dann für die Bildung, wenn ihr Kind so weit ist und es um Entscheidun-

Fortsetzung des Interviews auf Seite 17

«Gerade jetzt, im Zeitalter der digitalen Transformation ist es extrem wichtig und wird es immer wichtiger, dass wir uns stetig weiterqualifizieren.»

«Lernen und arbeiten im Betrieb und in der Schule wird in den nächsten Jahren und wahrscheinlich in diesem Jahrhundert das entscheidende Kriterium sein, um erfolgreich zu bleiben.»



willkommen  
benvenuti  
bainvegni

# BERUFSMATURITÄT – SPRUNGBRETT FÜR IHRE KARRIERE

## Das Ticket für die Fachhochschule am KV Chur erwerben?

Mit der Berufsmaturität bieten wir Ihnen den Schlüssel dazu.

### Unsere Lehrgänge

«Wirtschaft und Dienstleistungen – Typ Wirtschaft»

- während der beruflichen Grundbildung (BM 1)
- nach abgeschlossener beruflicher Grundbildung (BM 2),  
Teilzeit- und Vollzeitlehrgang

Anmeldung unter [www.kvchur.ch](http://www.kvchur.ch)

Anmeldeschluss 28. Februar 2022

[www.kvchur.ch](http://www.kvchur.ch)



## GEMEINSAM INVESTIEREN WIR IN IHREN ERFOLG

Weitere Weiterbildungsangebote finden Sie  
unter [klubschule.ch/chur](http://klubschule.ch/chur)



Besuchen Sie unsere  
Infoveranstaltungen.  
Anmeldung unter [klubschule.ch/chur](http://klubschule.ch/chur)

Angebote	Start
Digital Advertising mit IAB-Gütesiegel	5.11.2021
Suchmaschinenmarketing mit IAB-Gütesiegel	5.11.2021
Netzwerk-Supporter*in mit Diplom/CompTIA N+	10.11.2021
CAS Fotografie	12.11.2021
ECDL Profile	5.1.2022
Social Media Marketing mit IAB-Gütesiegel	17.1.2022
Teamleiter*in	5.2.2022
PC-Techniker mit DIPLOMA/CompTIA A+	7.2.2022
Medizinische*r Sekretär*in	12.3.2022

klubschule

MIGROS

**Klubschule Migros Chur**  
058 712 44 40, [info.ch@gmos.ch](mailto:info.ch@gmos.ch)



## Vielseitiges Weiterbildungsangebot

Der Plantahof bietet umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Landwirtschaft und angrenzenden Berufen an.

Unsere Schultypen:

- Landwirtschaftliche Berufsfachschule
- Zweitausbildung in der Landwirtschaft
- Nachholbildung für Landwirte
- Bäuerin mit eidg. Fachausweis
- Betriebsleiterschule
- Sennenkurse
- Imkerkurse

Wir beraten Sie gerne persönlich und senden Ihnen unsere detaillierten Unterlagen.

**Plantahof**  
CH-7302 Landquart  
Telefon 081 257 60 00  
[www.plantahof.ch](http://www.plantahof.ch)

**Informationsabend**  
17.11.2021, 19.30 Uhr

graubünden



## Rettung + Sanität realü

## Weiterbilden dank Kursen

Unsere zertifizierten Weiterbildungskurse (SRC) für:

- Kinder-Notfall
- Wiederbelebung / Basic Life Support
- Verhalten in Notfallsituationen
- Anwendung des Defibrillators

Instruktionen seit über 40 Jahren durch:

- dipl. Experten Anästhesie
- dipl. Rettungssanitäter/innen HF
- dipl. Pflegepersonal HF
- dipl. Einsatzleiter Sanität

Gerne stehen wir Ihnen für persönliche Auskünfte zur Verfügung

**Stiftung Rettung + Sanität realü**  
Tel. 081 284 85 85 / E-Mail: [kurse@realue.ch](mailto:kurse@realue.ch)  
7001 Chur / [www.realü.ch](http://www.realü.ch)





Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungs- bereich
<b>Hochschule und Forschung</b>						
● Ausbildungsangebot ■ Forschungsangebot						
<b>GESUNDHEIT UND SOZIALES</b>						
<b>Fachhochschule Südschweiz SUPSI</b> www.supsi.ch/deass	●	●		■	●	<b>Studiengang:</b> Physiotherapie <b>Weiterbildung:</b> MAS in Exercise and Sports Physiotherapy, CAS in Coaching Competence Sport, CAS in Medical Athletic Coach, CAS in Sports PREhab und CAS in Nachhaltige Nachwuchsleistungsentwicklung <b>Forschung:</b> angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie
<b>THIM – die internationale Hochschule für Physiotherapie</b> www.physioschule.ch	●			■		<b>Studiengang:</b> Physiotherapie <b>Forschung:</b> angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie
<b>DIGITAL SCIENCE, MULTIMEDIA PRODUCTION</b>						
<b>Fachhochschule Graubünden</b> www.fhgr.ch	●	●		■	●	<b>Studienangebote:</b> Bachelorstudium Information Science   Bachelorstudium Digital Business Management   Masterstudienrichtung Information and Data Management   Bachelorstudium Multimedia Production/Media Engineering <b>Weiterbildung:</b> MAS in Information Science   CAS Augmented und Virtual Reality   CAS Digital Communication Excellence   CAS Museumsarbeit   CAS Grundlagen der Informationspraxis   CAS Bibliotheks- und Archivpraxis   CAS Digitale Trends in der Informationspraxis   Fachkurs IMK-Lehrgang Medien (Journalismus-Fachausbildung) <b>Forschung:</b> Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft (SII), Forschungsschwerpunkt: Informationsorganisation, Forschungsfelder: Bibliothek und Digitalisierung von analogem Kulturgut, Bildungsinformatik, Information Lifecycle Management; Forschungsschwerpunkt: Big Data und Analytics, Forschungsfelder: Data Analytics, Knowledge and User Research, Digital Business und Usability Engineering; Forschungsschwerpunkt: DAViS-Zentrum, Forschungsfelder: Practical Data Science, Process Data, Visualization, and Machine Learning, Scientific Computing   Institut für Multimedia Production (IMP), Forschungsschwerpunkt: Medienkonvergenz und Multimedialität, Forschungsfelder: Innovative Storytellingformate und Arbeitsprozesse, Mediennutzung in der konvergenten Medienlandschaft, Multimediale Systeme und AR/VR <b>Doktorat:</b> Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
<b>INGENIEURBAU UND ARCHITEKTUR</b>						
<b>Fachhochschule Graubünden</b> www.fhgr.ch	●			■	●	<b>Studienangebote:</b> Bachelorstudium Architektur   Bachelorstudium Bauingenieurwesen I Baupraxiskurs (Vorbereitung auf das Studium) <b>Weiterbildung:</b> MAS in nachhaltigem Bauen   CAS Urban Forestry   CAS Weiterbauen am Gebäudebestand   Fachkurs Bauleitung Grundlagen   Fachkurs Bauleitung Anwendung   Fachkurs Brandschutz   Fachkurs Bäume, Häuser und öffentliche Räume   Fachkurs Von Bäumen und Menschen <b>Forschung:</b> Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR), Forschungsschwerpunkt: Bauen im alpinen Raum, Forschungsfelder: Angewandte Glaziologie, Alpine Infrastrukturbauten, Nachhaltige Entwicklung, Forschungsschwerpunkt: Siedlungsentwicklung, Forschungsfelder: Siedlungsplanung und Ortsbildentwicklung, Raumplanung und Siedlungsentwicklung, Nachhaltige Entwicklung <b>Doktorat:</b> Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
<b>KULTUR/SPRACHEN</b>						
<b>Frauenkulturarchiv Graubünden</b> www.frauenkulturarchiv.ch				■		<b>Forschung:</b> Frauen- und Geschlechtergeschichte in Graubünden und im alpinen Raum
<b>Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG)</b> www.drg.ch				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Interne Ausbildung für die Redaktoren   Unterstützung bei Bachelor- und Masterarbeiten   Dissertationen und Habilitationsschriften möglich <b>Forschung:</b> Erforschung der rätoromanischen Sprache und Kultur
<b>Institut für Kulturforschung Graubünden ikg</b> www.kulturforschung.ch			■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Tagungen   Vorträge   Exkursionen <b>Forschung:</b> Geschichte   Kulturwissenschaft   Sprachen   Architektur   Archäologie   Musikethnologie
<b>MANAGEMENT UND WIRTSCHAFT</b>						
<b>Fachhochschule Graubünden</b> www.fhgr.ch	●	●		■	●	<b>Studienangebote:</b> Bachelorstudium Betriebsökonomie   Bachelorstudienrichtung Digital Supply Chain Management   Bachelorstudienrichtung Sport Management   Masterstudienrichtung New Business <b>Weiterbildung:</b> DAS in Business Administration   MAS in Business Administration   Executive MBA in General Management   Executive MBA in Digital Technologies and Operations   Executive MBA in Digital Transformation   Executive MBA in New Business Development I   Executive MBA in Smart and Digital Marketing   Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Generalstabsschule   Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Truppenkörper und Stabslehrgang Grosser Verband   MAS für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Einheit und Stabslehrgang Truppenkörper   MAS in Energiewirtschaft   MAS in eHealth   CAS Projektmanagement   CAS Strategy with Impact   CAS Sport Management 4.0   CAS Führung öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisationen   Fachkurs digitale Transformation erfolgreich meistern   Fachkurs öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisation mit eidg. FA   Update/Sport-Kurse für Sportvereine   Fachkurs Gemeinden und kantonale Verwaltung <b>Forschung:</b> Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE), Forschungsschwerpunkt: Private Entrepreneurship, Forschungsfelder: Innovation, Digitale Strategien, Internationalisierung und Supply Chain, Corporate Responsibility   Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM), Forschungsschwerpunkt: Public Entrepreneurship, Forschungsfelder: Gemeindeführung und -fusionen, Miliz- und Freiwilligentätigkeit, Strategie, Organisation und Evaluation   Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF), Forschungsschwerpunkt: Wirtschaftspolitik, Forschungsfelder: Regionalentwicklung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Energieökonomie sowie Nachhaltige Entwicklung. KMU-Zentrum Graubünden: Anlaufstelle für KMU aus dem Kanton für Start-up, Innovation und Internationalisierung <b>Doktorat:</b> Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
<b>MEDIZIN</b>						
<b>AO Innovation Translation Center (AO ITC) Davos</b> www.aofoundation.org/itc				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Forschungspraktikum über die Durchführung von klinischen Studien am Standort Davos   Ausbildung in evidenzbasierter klinischer Forschung (www.aopeer.org): I - Prinzipien der klinischen Forschung, IIa - Forschungsanträge schreiben, IIb - Studienmanagement, IIc - Statistik und Datenmanagement, IId - Medical Writing   Good Clinical Practice Kurs (swissethics akkreditiert) <b>Forschung:</b> Klinische Studien und Evidenzgenerierung im Bereich Orthopädie, Wirbelsäulen-, Kiefer sowie Unfallchirurgie über das gesamte Feld muskuloskelettaler Erkrankungen
<b>AO Foundation/AO Education Institute</b> www.aofoundation.org				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Kurse für Chirurgen und OP-Personal   eLearning   Faculty Training, Kurse und Lehrmittel <b>Forschung:</b> eLearning   Blended Learning   Knowledge Translation and Innovation
<b>AO Research Institute</b> www.aofoundation.org/ARI		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Fellowships für Chirurgen um Erfahrung in Forschungsprojekten zu erhalten. <b>Forschung:</b> Frakturheilung   Defektheilung/Bandscheibendegeneration   Tissue Engineering   Biotechnologie   Biomaterialien   Biomechanik   Implantatoberflächen   Infektion   Klinische und experimentelle Studien   Verankerung von Implantaten im Knochen   Osteoporose
<b>Cardio-CARE</b> cardio-care.ch				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Bachelor- oder Masterarbeit oder Promotion in informatischen, statistischen oder epidemiologi-schen Disziplinen (z. B. Bioinformatik, Biostatistik, Epidemiologie) <b>Forschung:</b> bioinformatische, genetisch-epidemiologische oder biostatistische Forschung   Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Klinik und Labor (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Universitätsspital Zürich)
<b>CK-CARE, Christine Kühne – Center of Allergy Research and Education</b> www.ck-care.ch				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Master in Medizin (Universität Zürich)   medizinische Dissertation (Universität Zürich)   Masterarbeit in naturwissenschaftlichen Disziplinen (zB Humanbiologie), je nach Fragestellung in Zusammenarbeit mit dem SIAF, Davos <b>Forschung:</b> klinische/patientenbezogene Forschung an der Hochgebirgsklinik Davos   labor-basierte Forschung am SIAF Davos   Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Klinik und Labor (Hochgebirgsklinik Davos und SIAF)
<b>Gehirn- und Traumastiftung Graubünden, Chur</b> www.gtsg.ch	■	■	■		●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung, Neurophysiologie, Arousal
<b>Hochgebirgsklinik Davos</b> www.hochgebirgsklinik.ch	■	■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharztweiterbildung Innere Medizin, Pädiatrie, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie/ Klinische Immunologie, Psychosomatik; Mantelstudium Allergologie der Universität Zürich <b>Forschung:</b> Versorgungsforschung
<b>Engadin Health and Innovation Foundation, Samedan</b> www.smhif.ch				■		<b>Forschung:</b> Auftragsforschung   Feldmessung, Analyse und Simulation in der Biomechanik vornehmlich im Outdoorsport   Gesundheitliche Auswirkungen der touristisch genutzten alpinen Höhenlagen
<b>Kantonsspital Graubünden/Departement Chirurgie</b> www.ksgr.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> für das ganze Spektrum der Chirurgie <b>Forschung:</b> klinische Forschung im Bereich der Chirurgie
<b>Kantonsspital Graubünden/ Departement Frauenklinik Fontana</b> www.ksgr.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharzt Ausbildung Gynäkologie und Geburtshilfe und operative Gynäkologie und Geburtshilfe <b>Ausbildung</b> von Bachelor- und Masterstudenten der Medizin <b>Forschung:</b> klinische Forschung in Gynäkologie, Senologie und Geburtshilfe

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungs- bereich	Hochschule und Forschung (Fortsetzung)	
							• Ausbildungsangebot	■ Forschungsangebot
<b>MEDIZIN (FORTSETZUNG)</b>								
<b>Kantonsspital Graubünden/ Departement Innere Medizin</b> www.ksgr.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumortherapie, Pneumologie, Immunologie		
<b>Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation</b> www.kliniken-valens.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharzt Ausbildung Neurologie. Für Masterarbeiten und Doktorate in der Medizin <b>Forschung:</b> im Bereich Neurologie und Rehabilitationsmedizin		
<b>Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation</b> www.kliniken-valens.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharzt Ausbildung CH/EU für Rheumatologie   Rehabilitation, Innere Medizin und Pneumologie   Weiterbildung für Physiotherapeuten und Ärzte (Rehab Academy Valens)   für Masterarbeiten und Doktorate in der Medizin Zusammenarbeit mit der Universität Bern.   Bachelor- und Master-Arbeiten oder Dissertation für Physio- und Ergotherapeuten in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Fachhochschule <b>Forschung:</b> im Bereich muskuloskeletale und geriatrische Rehabilitation		
<b>PDGR Psychiatrische Dienste Graubünden</b> www.pdgr.ch			■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Postgraduale Psychologie <b>Forschung:</b> Behandlungs- und Versorgungsforschung Psychiatrie und Psychotherapie		
<b>Spital Davos/Klinik für Chirurgie und Orthopädie</b> www.spitaldavos.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> Chirurgie und Orthopädie   Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich orthopädische Chirurgie		
<b>Davos Sports &amp; Health</b> www.sportshealthdavos.ch	■	■	■	■	●	<b>Aus-/Weiterbildung:</b> Sportmedizin, Praktikum Bewegungswissenschaft/Forschung <b>Forschung:</b> Projekte zum Thema Sport und Immunologie/Allergie resp. Bewegungsapparat, Entwicklung des Tourismus im Bereich Sport und Gesundheit		
<b>Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF)</b> www.siaf.uzh.ch		●	●	■	●	<b>Studiengang:</b> Master- und Ph.D.-Arbeiten der Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in Life Science <b>Forschung:</b> Immunologie   Asthma   Allergologie   Immundermatologie   Impfstoffentwicklung		
<b>Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie Davos</b> www.davoscourse.ch					●	<b>Weiterbildung:</b> Bestandteil zur Erlangung des Facharztstitels CH und in mehreren Ländern Europas		
<b>Swiss Research Institute for Sports Medicine (SRISM)</b> www.sportsmed-research.ch	■	■	■	■	●	<b>Aus-/Weiterbildung:</b> Arbeiten der Schweizer Hochschulen und der ETH Zürich in Life Science <b>Forschung:</b> Sportimmunologie (Training, Immunologie, Stoffwechsel), Frau und Sport/Bewegung, personalisierte Gesundheits- und Sportmedizin		
<b>NATURWISSENSCHAFTEN UND UMWELT</b>								
<b>Bündner Naturmuseum</b> www.naturmuseum.gr.ch				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Sonderausstellungen «Der Fischotter – Die leise Rückkehr des Meisterschwimmers» mit Rahmenprogramm (bis 16.01.2022), sowie «Bündner Pärke – Echte Schätze (bis 28.11.2021)»   Dauerausstellungen Säugetiere Graubündens, Vielfalt in der Natur, Geologie – Paläontologie – Mineralogie. Vorträge und Führungen «Rendez-vous am Mittag», «Natur am Abend», Vortragsreihe der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden. <b>Forschung:</b> Sammlungswesen   Biologie von Wirbeltieren und Wirbellosen		
<b>CSEM AG – Schweizer Zentrum für Innovation und Technologietransfer</b> www.csem.ch	■	■	■	■	●	<b>Studiengang/Weiterbildung/Forschung:</b> Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten von Schweizer und ausländischen Universitäten und Hochschulen auf den Gebieten Life Sciences, Diagnostik, Biosensoren, Photonik, Optoelektronik, und Nanotechnologie		
<b>Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum</b> www.pmodwrc.ch	■	■	■	■	●	<b>Studiengang/Forschung:</b> Bachelor-, Master- und Ph.D.-Arbeiten der Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in Physik und Naturwissenschaften können am PMOD/WRC durchgeführt werden		
<b>Schweizerischer Nationalpark</b> www.nationalpark.ch	■	■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Naturama   GIS- und Forschungscamps für Studierende   Exkursionen <b>Forschung:</b> Praktika   Ökologische Dauerbeobachtung (Ökosystemforschung)   Säugetiere   Pflanzen   Geografische Informationsverarbeitung   Gebirgsökologie		
<b>UNESCO-Weiterbe Tektonikarena Sardona</b> www.unesco-sardona.ch	■	■		■	●	<b>Weiterbildung:</b> Bachelorarbeiten   Masterarbeiten <b>Forschung:</b> Erdwissenschaften   Geologie   Geographie   Natur   Umwelt   Tourismus   Spezielles Interesse besteht an interdisziplinären Themen		
<b>WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos</b> www.slf.ch	■	■	■	■	●	<b>Aus- und Weiterbildung:</b> Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten   Kurse für Lawinensachverständige   Vorlesungen <b>Forschung:</b> Schneephysik   Schneehydrologie   Schneeprozesse   Wintersport und Klima   Lawinenbildung   Lawinendynamik und Risikomanagement   Schutzmassnahme   Permafrost   Gebirgsökosysteme   RAMMS Rapid Mass Movements   Klimawandel, Extremereignisse und Naturgefahren		
<b>PÄDAGOGIK</b>								
<b>Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)</b> www.phgr.ch	●	●	■	●	●	<b>Studiengang:</b> Bachelorausbildung zur Lehrperson für Kindergarten oder Primarschule <b>Weiterbildung:</b> Sekundarstufe I (M.A.)   Schulische Heilpädagogik (M.A.)   CAS-Zertifikatslehrgänge   Weiterbildungskurse für Lehrpersonen   Schulinterne Weiterbildungen   Zusatzqualifikationen für Praxislehrpersonen, Schulleitungen und Sprachlehrkräfte <b>Forschung:</b> Schwerpunkte: Schule alpin   Mehrsprachigkeit   Schule und Technik		
<b>TECHNIK</b>								
<b>Fachhochschule Graubünden</b> www.fhgr.ch	●	●		■	●	<b>Studienangebote:</b> Bachelorstudium Photonics   Bachelorstudienrichtung Mobile Robotics   Bachelorstudium Computational and Data Science   Master of Science in Engineering (MSE)   Fachkurs Technik-Kurse <b>Weiterbildung:</b> CAS in Bildverarbeitung   CAS in Optoelektronik   CAS in Ergonomietechnik   Cisco Networking Academy   ICT-Tageskurse/Firmenkurse   Linux <b>Forschung:</b> Institut für Photonics und ICT (IPI), Forschungsschwerpunkt: Smart Sensors and Applied Robotics, Forschungsfelder: Angewandte Robotik, Bildverarbeitung, Optoelektronik <b>Doktorat:</b> Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten		
<b>THEOLOGIE</b>								
<b>Theologische Hochschule Chur</b> www.thchur.ch	●	●	●	●	●	<b>Studiengang:</b> Bachelor-Studiengang Katholische Theologie   Master-Studiengang Katholische Theologie   Studiengang zum Theologischen Abschlusszeugnis <b>Weiterbildung:</b> In Kooperation mit der Universität Bern: Studiengänge des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie (AWS)   In Kooperation mit der Universität Zürich: CAS in Spiritual Care UZH <b>Forschung:</b> Lizentiat   Doktorat in Kath. Theologie		
<b>TOURISMUS</b>								
<b>Zentrum für Angewandte Glaziologie</b> www.fhgr.ch/zag www.academia-engiadina.ch/zag	●			■	●	<b>Ausbildung:</b> Vertiefung Alpine Infrastrukturen/Naturgefahren in BSc Bauingenieurwesen <b>Weiterbildung:</b> Ökologie im Tourismus <b>Forschung:</b> Permafrost   Süswasserspeicher und Gletscher   Seeisbildung   Umweltgerechte Beschneigung   Geografische Informationsverarbeitung		
<b>Fachhochschule Graubünden</b> www.fhgr.ch	●	●		■	●	<b>Studienangebote:</b> Bachelorstudium Tourismus (deutsch/englisch oder englisch)   Bachelorstudienrichtung Service Innovation and Design   Masterstudienrichtung Tourism and Change (englisch)   Vorbereitungsprogramm Tourism Summer School <b>Weiterbildung:</b> MAS in Sporttourismus   DAS in Sport- und Eventmanagement   DAS in Tourismus- und Eventmanagement   DAS in Tourismus- und Sportmanagement   CAS Event Management   CAS Tourismus 4.0 <b>Forschung:</b> Institut für Tourismus und Freizeit (ITF), Forschungsschwerpunkt: Tourismusentwicklung, Forschungsfelder: Management von touristischen Immobilien und Infrastrukturen, Service Innovation im Tourismus, Tourismus 4.0, Nachhaltige Entwicklung <b>Doktorat:</b> Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten		
<b>EHL Hotelfachschule Passugg (SSTH)</b> www.ssth.ch	●					<b>Studiengang:</b> Bachelor of Science in International Hospitality Management (3 Semester im Anschluss an den Lehrgang Dipl. Hôtelière-Restauratrice/Hôtelier Restaurateur HF), Studienorte sind Passugg und Lausanne, Englischsprachiger Lehrgang. Weiterführendes Master-Studium an der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) möglich		
Das Verfassen einer Masterarbeit oder Dissertation an einer der Forschungsinstitutionen wird dann als «Forschungsangebot» mit einem Viereck bezeichnet, wenn der Titel von einer mit der Forschungsinstitution verbundenen Universität verliehen wird. Punkte erhalten nur Institutionen, die selber den entsprechenden Titel vergeben können.								



Besuche uns  
am Infoabend  
Weiterbildung!

25. November 2021,  
19.00 Uhr am bzb  
in Buchs

Start Februar 2022

## Dipl. Supply Chain Manager NDS HF

Unterrichtszeiten: Donnerstag- und Freitag-  
abend, Samstagvormittag (teilw. ganzer Tag)  
Dauer: 2 Semester



Start Februar 2022

## Logistikfachfrau/ Logistikfachmann BP

Unterrichtszeiten: Mittwoch- und Freitag-  
abend, Samstagvormittag  
Dauer: 3 Semester



Start Februar 2022

## Dipl. Qualitätsfachfrau/ Qualitätsfachmann bzb

Unterrichtszeiten: Dienstag- und  
Donnerstagabend  
Dauer: 1 Semester



**bzb.**

Für mehr  
Jobchancen  
[bzbuchs.ch](http://bzbuchs.ch)



EXPERTEN FÜR  
E-LEARNING

*Beratung, Konzeption, Produktion.*

somedia  
LEARNING  
DIGITALE LERNMEDIEN

[www.somedia-learning.ch](http://www.somedia-learning.ch)  
081 255 59 59 | [learning@somedia.ch](mailto:learning@somedia.ch)

# #FUTUREBOSS

«Durch meine Weiterbildung  
erkenne ich wirtschaftliche  
Zusammenhänge und  
verschaffe mir neue  
Perspektiven.»

**CÉLINE, DIPL.  
BETRIEBSWIRTSCHAFTERIN HF**



**HSO**



# Studium an Hochschulen

## Fachhochschule Graubünden (FHGR)

Die Fachhochschule Graubünden ist eine innovative und unternehmerische Fachhochschule mit über 2300 Studierenden. Sie bildet verantwortungsvolle Fach- und Führungskräfte aus. Als regional verankerte Fachhochschule überzeugt die FH Graubünden mit ihrer persönlichen Atmosphäre über die Kantons- und Landesgrenze hinaus. Die FH Graubünden bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungsangebote in Architektur, Bauingenieurwesen, Computational and Data Science, Digital Science, Manage-

ment, Mobile Robotics, Multimedia Production, Photonics, Service Innovation and Design, Supply Chain Management sowie Tourismus an.

**Pulvermühlestrasse 57**  
**7000 Chur**  
**Telefon 081 286 24 24**  
**info@fhgr.ch**  
**www.fhgr.ch**



## Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)

Eine kreative Tüftlerin, ein Ass in Sport, daheim in vielen Sprachen, ein Zahlengenie? Zeige deine Stärken und werde Lehrperson. Die PHGR bietet ein berufsbefähigendes Bachelorstudium für Kindergarten und Primarschule mit einem Drittel Praxisanteil. Als dreisprachige Hochschule legt sie grossen Wert auf ihre Sprachenvielfalt (Deutsch, Romanisch und Italienisch) und ermöglicht einen zweisprachigen Abschluss. Weiterbildungen auf Masterniveau, Zertifi-

katslehrgänge und eine breite Auswahl an Zusatzqualifikationen für Lehrpersonen komplettieren das umfangreiche Angebot der PHGR.

**Scalärastrasse 17**  
**7000 Chur**  
**Telefon 081 354 03 02**  
**info@phgr.ch**  
**www.phgr.ch**

## Fachhochschule Südschweiz Supsi Thim – die internationale Hochschule für Physiotherapie

Die Fachhochschule Südschweiz Supsi – Physiotherapie Graubünden – bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelorstudiengang in Physiotherapie in Landquart an. Ab 2020 startet die Supsi zudem das neue Weiterbildungsangebot Master of Advanced Studies in Exercise and Sports Physiotherapy, welches modular aufgebaut ist. Das Angebot von Thim – die internationale Hochschule für Physiotherapie – umfasst einen Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländi-

schen Richtlinien, welcher entweder im Modus A (Montag bis Donnerstag) oder im Modus B (Freitag und Samstag) absolviert werden kann.

**Weststrasse 8**  
**7302 Landquart**  
**Telefon 081 300 01 70**  
**info@physiostudium.ch**  
**www.physiostudium.ch**



## Theologische Hochschule Chur (THC)

Die Theologische Hochschule Chur (THC) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgradu-

ierten Forschung vergibt die THC die akademischen Grade des Lizentiats und Doktorats.

**Alte Schanfiggerstrasse 7**  
**7000 Chur**  
**Telefon 081 254 99 99**  
**rektorat@thchur.ch**  
**www.thchur.ch**

# Forschung und Wissenschaft

## Die Bündner Forschungsinstitute und Hochschulen stellen sich vor

### Academia Raetica, Davos

Die Academia Raetica mit Sitz in Davos ist die Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung im Kanton Graubünden und seiner Umgebung. Zu ihren Mitgliedern zählen über zwanzig Forschungsinstitute, Hochschulen und Kliniken. Sie wurde 2006 gegründet mit dem Zweck, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, ihre Mitglieder miteinander zu vernetzen und deren Interessen in der Politik und Öffentlichkeit zu vertreten.

#### Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit

Die Academia Raetica fördert auf der Basis eines Leistungsauftrags des Kantons Graubünden die Fort- und Weiterbildung, Arbeit und Entwicklung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch überfachliche Kursangebote sowie Vernetzungsangebote. Sie vernetzt und unterstützt ihre Mitglieder in Kooperationsprojekten untereinander wie auch mit Forschungseinrichtungen ausserhalb des Kantons. Sie kommuniziert mit kantonalen Ämtern sowie Industriepartnern und fördert den Dialog zwischen den Disziplinen. Zudem informiert sie Öffentlichkeit und Politik über die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der Forschung im Kanton. Sie unterstützt die Regierung bei der Umsetzung ihrer Hochschul-, Forschungs- und Innovationsstrategie.

Konkret bietet die Academia Raetica die folgenden Dienstleistungen an:

- überfachliche Weiterbildungskurse (z.B. Projektmanagement, Verfassen und Finanzierung von Projektanträgen, wissenschaftliches Schreiben, Forschungsdatenmanagement usw.)
- Information und Beratung für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die neu in den Kanton ziehen
- Öffentlichkeitsarbeit wie die Veranstaltungsreihe «Wissenschaftscafé Graubünden» in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Information für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, Institutionen, Politik und Bevölkerung über monatliche Beiträge in der «Bündner Woche» und in der «Davoser Zeitung», via Newsletter, LinkedIn und Websites
- Kongress «Graubünden forscht» für die Vernetzung und den Austausch unter Forschenden aus verschiedenen Institutionen und Disziplinen (nächste Austragung: 21./22. September 2022)
- Vertretung der Forschung im Verein GR digital
- Lancierung/Bearbeitung von gemeinsamen Projekten der Mitgliedsinstitutionen.

info@academiaraetica.ch | www.academiaraetica.ch

Die Academia Raetica berichtet regelmässig in der «Bündner Woche» und in der «Davoser Zeitung» über aktuelle Forschungsthemen. Scannen Sie die QR-Codes, um die einzelnen Artikel aufzurufen.

## Umwelt, Ressourcen und Naturgefahren



\* Die mit einem Stern bezeichneten Institutionen sind keine Mitglieder der Academia Raetica.

### Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum

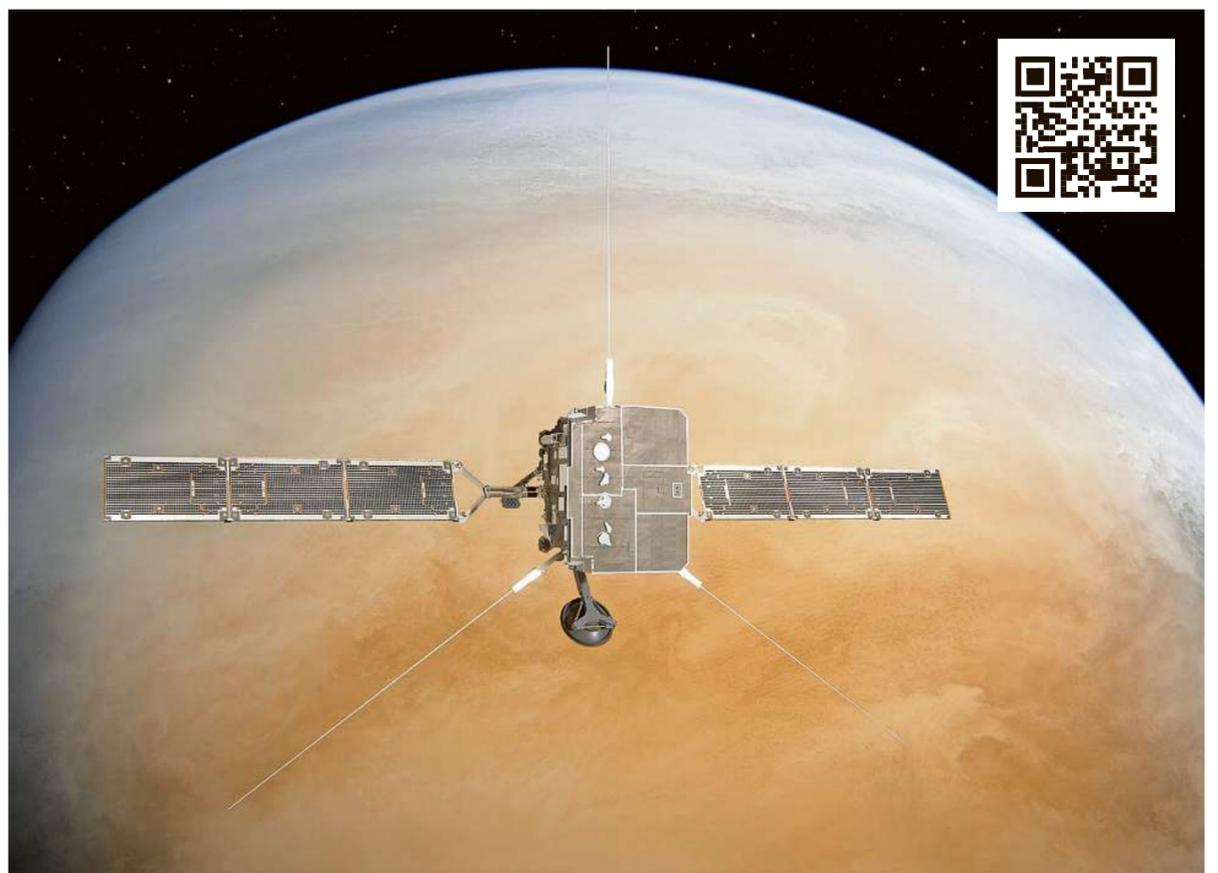
Das Physikalisch-Meteorologische Observatorium erforscht seit 1907 den Einfluss der Sonnenstrahlung auf das Erdklima. Dafür entwickelt es Instrumente für den Einsatz im Weltraum und am Boden. Im Jahre 1971 kam durch die Weltmeteorologische Organisation der Auftrag als Weltstrahlungszentrum (World Radiation Center, WRC) hinzu. Das WRC hat die Aufgabe, Referenzmessgeräte zu betreiben, auf die sich alle meteorologischen Strahlungsmessungen weltweit stützen. Sonnenstrahlungsmessungen in allen Wellenlängenbereichen (UV bis IR) gehören zu den Haupttätigkeiten des Instituts. Die Kollaboration mit der ETH Zürich durch die gleichzeitige Professur der Direktorin des PMOD/WRC am Physikdepartment der ETH Zürich zeigt gute Erfolge.

team-office@pmodwrc.ch  
www.pmodwrc.ch

### Schweizerischer Nationalpark, Zernez

Der Schweizerische Nationalpark SNP ist das grösste Wildnisgebiet und der einzige Nationalpark der Schweiz. Seit der Gründung im Jahr 1914 verfolgt er die Ziele Naturschutz, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung. Der SNP bietet über 50 Forschungsprojekten aus dem In- und Ausland eine Plattform für Studien. Der Bereich Forschung und Monitoring betreibt und betreut eigene Projekte und koordiniert die Forschungsaktivitäten zusammen mit der Forschungskommission SNP (angesiedelt bei der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, SCNAT).

forschung@nationalpark.ch  
www.nationalpark.ch



### Zentrum für Angewandte Glaziologie (ZAG)\*

Das ZAG ist eine Kooperation der FH Graubünden und der Academia Engiadina mit Standorten in Chur und Samedan. Es ist auf folgende Themen spezialisiert: Gletscher und Permafrost, Sicherheit auf gefrorenen Seen, Umweltbildung, System- und Szenarioanalysen, Spezial-exkursionen, Geografische Informationssysteme sowie Geo-Radarmessungen. Das ZAG arbeitet eng mit der Hochschule Luzern, der Pädagogischen Hochschule Graubünden, der ETH-Zürich und den Universitäten Fribourg und Utrecht (NL) zusammen.

zag@fhgr.ch / www.fhgr.ch/zag  
zag@academia-engiadina.ch  
www.academia-engiadina.ch/zag

### Bündner Naturmuseum\*, Chur

Kantonales Naturmuseum mit den Fachbereichen Biologie (Botanik und Zoologie) und Erdwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Paläontologie), umfangreiche Studiensammlungen, Forschungsschwerpunkt Sammlungswesen. Sonderausstellungen: «Der Fischotter – Die leise Rückkehr des Meisterschwimmers», «Bündner Pärke – Echte Schätze». Dauerausstellungen Säugetiere, Biodiversität, Erdwissenschaften. Rendez-vous am Mittag: monatliche Vorträge, Natur am Abend: Führungen durch die Dauerausstellung, Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden.

info@bnm.gr.ch  
www.naturmuseum.gr.ch

### Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona, Sargans

In der ursprünglichen und vielfältigen Gebirgslandschaft um den Piz Sardona im Grenzgebiet der Kantone Graubünden, St. Gallen und Glarus lassen sich die Merkmale der Gebirgsbildung auf anschauliche, weltweit einzigartige Weise erleben und studieren. Das 330 km<sup>2</sup> umfassende Gebiet besitzt einen grossen pädagogischen und wissenschaftlichen Wert. Die Geschäftsstelle pflegt gute Beziehungen zu den regionalen und nationalen Forschungsinstitutionen. So werden laufend Bachelor- und Masterarbeiten betreut sowie andere Forschungsarbeiten gefördert, koordiniert und dokumentiert. Ein wissenschaftlicher Beirat leistet fachliche Unterstützung und stellt den Kontakt zu den Forschungsstätten sicher.

info@unesco-sardona.ch  
www.unesco-sardona.ch



Drohnenaufnahme einer flächgründigen Rutschung.

### WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos

Das SLF erforscht den Schnee, seine Wechselwirkungen mit der Atmosphäre, die Entstehung und Dynamik von Lawinen sowie weiterer Massenbewegungen, Lawinenschutz, Permafrost, Schneehydrologie und Gebirgskosysteme. Das Forschungszentrum Cerc als Teil des SLF beschäftigt sich speziell mit Klimawandel, Extremereignissen und Naturgefahren im alpinen Raum. Als Dienstleistungen bietet das SLF z. B. Beratungen zu Lawinenschutzmassnahmen, Expertisen zu Lawinenunfällen, die Entwicklung von Warnsystemen für Naturgefahren und das Webportal sowie die App zur Lawinenprävention «White Risk» an. Sein bekanntestes Produkt ist das Lawinenbulletin. Die Öffentlichkeit kann sich bei Institutsbesichtigungen über das SLF informieren.

contact@slf.ch  
www.slf.ch

## Gesundheit und Life Sciences



### AO Research Institute (ARI), Davos

Das AO Research Institute Davos ARI ist weltweit führend in der Grundlagen- und präklinischen Forschung im Gebiet des menschlichen Bewegungsapparats. Internationale und interdisziplinäre Gruppen von Chirurgen und Chirurginnen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern arbeiten an neuen Methoden zur besseren Behandlung von Patienten mit Knochenbrüchen, -defekten und altersbedingten Erkrankungen. Neue Materialien und Implantate werden mit Verfahren der Infektiologie, biomechanischer Testung, Imaging, Zell- und Gewebekultivierung und Preclinical-Chirurgie entwickelt und auf ihre Wirksamkeit geprüft.

ari@aofoundation.org  
www.aofoundation.org/ari

### AO Innovation Translation Center\*, Davos

Das AO Innovation Translation Center (AO ITC) nimmt bei der Implementierung von Innovationen in die klinische Praxis eine zentrale Rolle ein. Vier Kompetenzzentren decken den gesamten Kreislauf in den Bereichen Forschung und Entwicklung ab: Innovationsmanagement, Entwicklung und Marktreife neuer klinischer Lösungen in Zusammenarbeit mit akademischen Einrichtungen und Industriepartnern, Testung und Validierung sowie deren Qualitätsnachweis für den klinischen Einsatz durch das Gütesiegel der AO, sowie klinische Forschung in Gesundheitseinrichtungen weltweit.

info@aofoundation.org  
www.aofoundation.org/itc

### AO Education (AOE), Davos

Das AO Education Institute AO EI entwickelt für die AO Stiftung und ihre medizinischen klinischen Divisionen Trauma, Craniomaxillofacial und Wirbelsäule innovative globale Curricula und Lehrmittel für die professionelle Weiterbildung. Kurse, eLearning, Bücher, Zeitschriften, Videos und Referenzmaterialien unterstützen Chirurginnen und Chirurgen sowie das OP-Personal bei der stetigen Verbesserung der Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten. Das AO Education Institute vermittelt Zugang zu einem globalen Netzwerk von Expertinnen und Experten in diesen chirurgischen Spezialgebieten.

ao@aofoundation.org  
www.aofoundation.org

### Hochgebirgsklinik Davos

Die Hochgebirgsklinik Davos ist eine führende Schweizer Rehabilitationsklinik in den Bereichen Kardiologie, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie und Psychosomatik für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Jede Behandlung und Therapie orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen – auf diese Weise erfahren die Patientinnen und Patienten eine optimale Behandlung. Diagnostik, Forschung und Therapie wirken auf dem Medizincampus Davos Hand in Hand. Zusammen mit einem kompetenten Ärzte- und Pflegeteam sowie dem einmaligen Davoser Höhenklima ist es ein ganz besonderer Ort der Rehabilitation und Genesung.

info@hgk.ch  
jobs@hgk.ch  
www.hochgebirgsklinik.ch

### Medizincampus, Davos

Diagnostik, Forschung und Therapie ergänzen sich auf dem Medizincampus in idealer Weise. Medizin auf höchstem Niveau wird durch die enge Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vom Schweizerischen Institut für Allergieforschung (Siaf) und den Forschenden von CK-Care (Christine-Kühne – Center for Allergy Research and Education) sowie durch die gute Vernetzung mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten der Hochgebirgsklinik Davos realisiert. Diese Synergien kommen den Patientinnen und Patienten direkt zugute: Forschungsergebnisse werden in Therapieoptionen und Behandlungen umgesetzt und direkt angewendet (translationale Forschung), was ein umfassendes Diagnose- und Therapiekonzept ermöglicht. Darüber hinaus sind Aus-, Fort- und Weiterbildung von medizinischen Fachpersonen zentrale Bausteine des Leistungsangebots. Das strategische Ziel des Medizincampus ist es, ein international anerkanntes Exzellenzzentrum im Bereich der Diagnostik, der personalisierten Prävention und Behandlung von allergischen und kardiovaskulären Erkrankungen zu schaffen.

info@medizincampus-davos.ch  
www.ck-care.ch/medizincampusdavos



Der Heilungsprozess eines gebrochenen Unterschenkels: Erstes Röntgenbild nach dem Unfall, Bruchstelle am oberen Bildrand erkennbar (l). Röntgenbild direkt nach der Operation (m). Geheilter Knochen mit grosser Kallusbildung (r).

### Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung, Davos

Die Forschung am Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung Siaf konzentriert sich auf die patientenrelevante translationale Forschung und Untersuchung der immunologischen Grundlagen allergischer und asthmatischer Erkrankungen, die Ansatzpunkte für neue präventive und kurative Behandlungen zugunsten der Betroffenen schafft. Das Siaf setzt sich auch verstärkt für eine personalisierte Medizin ein, damit Behandlungsansätze entwickelt werden können, die besser auf die einzelne Patientin und Patienten zugeschnitten sind. Das Siaf ist der Universität Zürich angegliedert und Mitglied der Life Science Zurich Graduate School.

siaf@siaf.uzh.ch  
www.siaf.uzh.ch

### Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education, Davos

Im Juli 2009 hat die Kühne-Stiftung das Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education CK-Care mit Sitz in Davos Wolfgang initiiert. Mit der Etablierung von CK-Care wurde eine der europaweit grössten privaten Initiativen auf dem Gebiet der Allergologie ins Leben gerufen. Renommierte Forschungsgruppen in Davos, Augsburg, Bonn, München, St. Gallen und Zürich arbeiten zusammen mit Kooperationspartnern grenzübergreifend daran, Defizite im Bereich von Diagnose, Behandlung und Rehabilitation allergiekranker Menschen zu beheben. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Wohl der Patienten und Patientinnen. Aktuell konzentriert sich CK-Care besonders auf die Erforschung und Behandlung der atopischen Dermatitis.

info@ck-care.ch  
www.ck-care.ch

### Cardio-Care

Cardio-Care wurde von der Kühne-Stiftung gegründet, um die Erforschung der Genetik von Herz-Kreislauf-Erkrankungen voranzubringen. In dem zentralen Projekt von Cardio-Care wird das Genom von insgesamt 9000 Personen sequenziert. Dieses Projekt wird gemeinsam mit der Klinik für Kardiologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf sowie des Universitätsspitals Zürich durchgeführt und ist aktuell das grösste Projekt dieser Art im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus ist Cardio-Care an klinischen Studien mit Medizinprodukten und der Weiterentwicklung und Anwendung von Verfahren der künstlichen Intelligenz beteiligt.

info@cardio-care.ch  
www.cardio-care.ch

## Kantonsspital Graubünden, Chur

### Departement Chirurgie

Das Departement Chirurgie übernimmt in der Südostschweiz eine Zentrumsfunktion und betreibt aktiv Lehre und Forschung. Pro Jahr erfolgen rund 14.000 Operationen. Im Rahmen der Aus-, Weiter- und Fortbildung werden jährlich rund 200 Stunden Studentenunterricht geleistet, über 80 wissenschaftliche Vorträge auf Einladung gehalten und mehrere Publikationen in internationalen Fachjournals und Buchkapiteln veröffentlicht. Dieses Engagement ist eine wesentliche Säule zur Förderung der Qualität in der medizinischen Wissenschaft und gewährleistet unseren Patienten die bestmögliche Diagnostik und Therapie.

[www.ksgr.ch](http://www.ksgr.ch)

### Departement Frauenklinik Fontana

Das Departement Frauenklinik des Kantonsspitals Graubünden ist die Zentrumsfunktion der Südostschweiz für Frauenheilkunde, insbesondere für die gynäkologische Onkologie. Dem Departement sind das zertifizierte Brust- und das zertifizierte Endometriosezentrum angeschlossen. Weiter wird das Kinderwunschzentrum und, in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, das Perinatalzentrum betrieben. Klinische Studien werden regelmässig mit Schweizer Zentrumsspitalen und der medizinischen Onkologie des Kantonsspitals Graubünden durchgeführt.

[www.ksgr.ch](http://www.ksgr.ch)

### Departement Innere Medizin

Das Departement umfasst die gesamte Innere Medizin mit den integrierten Fachbereichen Akutgeriatrie, Angiologie, Dermatologie, Diabetologie/Endokrinologie, Gastroenterologie/Hepatology, Hämatologie/Gerinnung, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie/Stroke Unit, Onkologie/Hämatologie, Palliativmedizin, Pneumologie und Rheumatologie, welche eng in die stationäre Behandlung eingebunden sind. Forschungsbereiche: breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumorthherapie, Pneumologie und Immunologie.

[www.ksgr.ch](http://www.ksgr.ch)

### Swiss Research Institute for Sports Medicine (SRISM)

Die Forschenden des Schweizerischen Instituts für Sportmedizin (englisch Swiss Research Institute for Sports Medicine, SRISM) widmen sich der Sportimmunologie: Durch die Erforschung von Ursachen für eine erhöhte Infektanfälligkeit, Beschwerden durch Allergien oder Asthma, soll die personalisierte Sportmedizin gefördert werden, welche durch neuartige, auf den Athleten zugeschnittene Präventions- und Therapiemöglichkeiten eine Verbesserung der Gesundheit und somit der sportlichen Leistung ermöglicht. SRISM ist 2020 in enger Zusammenarbeit zwischen der Sportmedizinischen Abteilung des Spitals Davos/Davos Sports & Health (DSH) und dem Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung (Siaf) in Davos gegründet worden. Im ersten Jahr seines Bestehens konnten bereits erste Meilensteine gesetzt werden – unter anderem der Beginn der Anlage des schweizweit ersten Sportlerregisters für wissenschaftliche Zwecke. Die Nutzung der topmodernen Einrichtungen und des Know-hows des kooperierenden, international hoch angesehenen Siaf, darunter dessen eigene Biobank, und der sportmedizinischen Expertise von Davos Sports & Health (DSH), ermöglicht es dem SRISM, die Grundlage für eine zukünftige Spitzenforschung zu legen.

[mvilliger@spitaldavos.ch](mailto:mvilliger@spitaldavos.ch)  
[www.sportsmed-research.ch](http://www.sportsmed-research.ch)



### Spital Davos Klinik für Chirurgie und Orthopädie

Das Spital Davos ist ein Regionalspital mit erweiterter Grundversorgung. Neben den Fachbereichen Chirurgie-Orthopädie, Gynäkologie-Geburtshilfe und Anästhesie mit Schwerpunkt Schmerzbehandlung ist auch die Innere Medizin mit ihrem ganzen Spektrum vertreten. Die interdisziplinäre Notfallstation, Radiologie, Pädiatrie und weitere medizinische Dienstleistungen ergänzen das Angebot. Die Chirurgie und Orthopädie des Spitals Davos sind in der Behandlung von Sportverletzungen und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparats führend und betreiben in Kooperation mit der AO Foundation Forschung. Das Spital Davos ist anerkannter Forschungspartner von Innosuisse.

[www.spitaldavos.ch](http://www.spitaldavos.ch)

### Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie Davos

Die 1989 gegründete Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie entstand aus der Arbeitsgruppe für Gastroenterologische Chirurgie (AGC) und basiert auf den seit 1984 durchgeführten Hands-on Kursen. Die Stiftungs- und Kursleitung besteht aus führenden Chirurginnen und Chirurgen. Die Teilnehmenden kommen aus europäischen Ländern. Ziel der AGC-Stiftung ist die Förderung des Nachwuchses in der Allgemein Chirurgie. Angehende Chirurginnen und Chirurgen erlernen die offene und laparoskopische Chirurgie ohne Risiko an Modellen.

[www.davoscourse.ch](http://www.davoscourse.ch)

### Davos Sports & Health, Spital Davos \*

Davos Sports & Health (DSH) ist das von Swiss Olympic akkreditierte regionale Sportmedizinzentrum am Spital Davos. Ein Team von Sportmedizinern/Orthopäden, Wissenschaftlern und Physiotherapeuten betreuen kompetent und unkompliziert Spitzensportler, ambitionierte Hobbysportler und alle, die fit werden und bleiben möchten. In diesem Rahmen werden auch Forschungsprojekte mit (lokalen) Forschungsinstituten durchgeführt, zum Beispiel zum Thema Sport und Immunologie/Allergien, respektive Bewegungsapparat. Weitere Projekte umfassen die Entwicklung des Tourismus im Bereich Sport und Gesundheit und Bewegungsförderungsprogramme.

[www.davossportshealth.ch](http://www.davossportshealth.ch)  
[info@davossportshealth.ch](mailto:info@davossportshealth.ch)

### Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden, Chur

Die Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden/Schweiz betreibt Forschung in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung, Neurophysiologie, Arousal und entwickelt Untersuchungsmethoden. Ihre Tätigkeiten haben die Verbesserung der klinischen Praxis zum Ziel (aus der Praxis für die Praxis).

[info@gtsg.ch](mailto:info@gtsg.ch)  
[www.gtsg.ch](http://www.gtsg.ch)

### Kliniken Valens

Die Kliniken Valens sind eine gemeinnützige Stiftung und spezialisiert auf die Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit Funktionsbeeinträchtigungen am Bewegungsapparat und Nervensystem, Herz- und Gefässerkrankungen, internistisch-onkologischen, pneumologischen sowie psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. An sieben Standorten werden stationäre Rehabilitation, akutnahe Frührehabilitation sowie ambulante Rehabilitationsleistungen angeboten. Die fachbereich- und standortübergreifende Forschung sichert das hochstehende Rehabilitationsangebot der Kliniken Valens. Die Koordinationsstelle für Forschung, das Clinical Trial Board, koordiniert die Forschung und fördert den Austausch zwischen den Akteuren sowie den Kooperationspartnern (Universitäten, Fachhochschulen und Spitäler).

[info@kliniken-valens.ch](mailto:info@kliniken-valens.ch)  
[www.kliniken-valens.ch](http://www.kliniken-valens.ch)

### PDGR Psychiatrische Dienste Graubünden

Die Psychiatrischen Dienste Graubünden PDGR haben einen kantonalen Versorgungsauftrag und haben grosses Interesse daran, mithilfe psychiatrischer Versorgungs- und Behandlungsforschung die Gesundheitsversorgung und Lebensqualität von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu verbessern. Der Versorgungsauftrag umfasst die psychiatrische Versorgung für den gesamten Kanton Graubünden, über das gesamte Altersspektrum und für ganz verschiedene Settings (ambulante, stationär, Heimmedizin). Durch die geografischen Herausforderungen einer überwiegend ländlich-alpinen Region erfolgt die Versorgung dezentral in verschiedenen Zentren und Heimen. In unseren Zentren führen wir auch Forschungsprojekte durch und kooperieren mit einer Reihe nationaler und internationaler akademischer Forschungspartner.

[www.pdgr.ch](http://www.pdgr.ch)

### Health and Innovation Foundation, Samedan

Die Stiftung ist im Bereich der Medizin und Gesundheit tätig, vor allem im Oberengadin und in anderen Gebieten des Kantons Graubünden. Die Stiftung bezweckt die Förderung von Forschung, Bildung, Projekten, Innovationen und Wertschöpfung. Insbesondere beabsichtigt die Stiftung, institutionelle und projektbezogene Vorhaben zu initiieren und diese selbstständig oder in Kooperation mit Dritten zu realisieren. Sie will die Ergebnisse ihrer Tätigkeiten einer Vielzahl von Menschen in geeigneter Art und Weise bekannt und zugänglich zu machen. Die Stiftung hat aktuell zwei Forschungsschwerpunkte: Das Center of Alpine Sports Biomechanics (Casb) ist insbesondere für internationale Organisationen wie das IOC, Swiss Olympic und die FIS tätig. Das Institut für Höhenmedizin erforscht die gesundheitlichen Auswirkungen der touristisch genutzten alpinen Höhe.

[www.smhif.ch](http://www.smhif.ch)

## Schlüsseltechnologien



### CSEM AG – Schweizer Zentrum für Innovation und Technologietransfer, Landquart

Das CSEM stellt seit über 30 Jahren Spitzentechnologien ins Zentrum seines Schaffens. Es begleitet rund 400 hochtechnologische Forschungs- und Entwicklungsprojekte pro Jahr und nimmt dabei die Rolle eines Innovationsbeschleunigers ein. Es unterstützt Schweizer und internationale Firmen, indem es ihnen Technologien zur Verfügung stellt, die ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken und ihnen ermöglichen, neue Produkte und Prozesse zu entwickeln. Zusammen mit Partnern auf industrieller und institutioneller Ebene entwickelt das CSEM innovative Lösungen für den Medtech- und Life-Science-Bereich, den Energiesektor, die Manufacturing-Industrie und die Sicherheitsbranche. Sie alle profitieren vom Know-how des CSEM in Mikro- und Nanotech-

nologien sowie in Fotovoltaiksystemen. Rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diversen wissenschaftlichen Bereichen arbeiten für die CSEM-Zentren Neuenburg, Alpnach, Muttenz, Landquart und Zürich. Zurzeit arbeiten in Landquart rund 24 Forschende in einem anregenden, multikulturellen Arbeitsumfeld (sieben Nationalitäten) mit Fokus auf die Entwicklung biochemischer und optischer Sensoren sowie deren Integration in komplexe Systeme.

[landquart@csem.ch](mailto:landquart@csem.ch)  
[www.csem.ch](http://www.csem.ch)





## Kultur und Vielfalt

### Institut für Kulturforschung Graubünden, Chur

Unabhängiges Forschungsinstitut, getragen von einer Stiftung und verbunden mit dem Verein für Kulturforschung Graubünden, mit finanziellen Beiträgen von Bund und Kanton. Das Institut betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit allgemeinem Bezug zum Alpenraum und unter besonderer Berücksichtigung Graubündens und der Nachbarregionen. Hinzu kommt die Durchführung öffentlicher Veranstaltungen, die einem breiten Publikum wissenschaftliche Ergebnisse vermitteln. Die Anbindung an die universitäre Forschung gewährleistet der institutseigene Forschungsrat. Das Institut gibt jährlich mehrere Buchpublikationen heraus.

[info@kulturforschung.ch](mailto:info@kulturforschung.ch)  
[www.kulturforschung.ch](http://www.kulturforschung.ch)



### Frauenkulturarchiv Graubünden, Chur

Das Frauenkulturarchiv Graubünden dokumentiert und erforscht als unabhängige und gemeinnützige Stiftung die Geschichte der Frauen in Graubünden. Es bewahrt über 150 private Nachlässe und Archive von Frauenorganisationen, besitzt eine umfangreiche Bibliothek und betreibt die Forschungsstelle zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im alpinen Raum. Das Frauenkulturarchiv organisiert Vorträge und wissenschaftliche Tagungen und ist Beratungsstelle für Fragen zu Archivierung und Geschichte für Organisationen, Private oder Medienschaffende.

[frauenkulturarchiv@bluewin.ch](mailto:frauenkulturarchiv@bluewin.ch)  
[www.frauenkulturarchiv.ch](http://www.frauenkulturarchiv.ch)

### Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG), Chur

Das Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun DRG besteht seit 1904. Es ist ein wichtiges Forschungs- und Dokumentationszentrum zur rätoromanischen Sprache und zur alpinen Kultur. Träger des Instituts ist die Societad Retorumantscha (SRR). Im Institut dal DRG wird das Nationale Wörterbuch des Rätoromanischen redigiert (bisher erschienen 14 Bände und vier Faszikel, Wortreihe A-MISTER I). Das DRG berücksichtigt alle rätoromanischen Idiome und Dialekte Graubündens. Die

DRG-Artikel A-METTEL sind auch online verfügbar ([online.drg.ch](http://online.drg.ch)). Das Institut dal DRG verfügt zudem über eine umfangreiche Fotothek, die auch online über den DRG-Webshop konsultiert werden kann.

[info@drg.ch](mailto:info@drg.ch)  
[www.drg.ch](http://www.drg.ch)

## Hochschulen



### Fachhochschule Graubünden FHGR, Chur

Die FH Graubünden ist eine innovative und unternehmerische Fachhochschule mit über 2000 Studierenden. Sie bildet verantwortungsvolle Fach- und Führungskräfte aus. Als regional verankerte Fachhochschule überzeugt die FH Graubünden mit ihrer persönlichen Atmosphäre über die Kantons- und Landesgrenze hinaus. Die FH Graubünden bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungen in Architektur, Bauingenieurwesen, Digital Science, Management, Multimedia Production, Photonics, Technik sowie Tourismus an.

[hochschule@fhgr.ch](mailto:hochschule@fhgr.ch)  
[www.fhgr.ch](http://www.fhgr.ch)

### Pädagogische Hochschule Graubünden, Chur

Eine kreative Tüftlerin, ein Ass im Sport, daheim in vielen Sprachen, ein Zahlengenie? Zeige deine Stärken und werde Lehrperson. Die PHGR bietet ein berufsbefähigendes Bachelorstudium für Kindergarten und Primarschule mit einem Drittel Praxisanteil. Als dreisprachige Hochschule legt sie grossen Wert auf ihre Sprachenvielfalt (Deutsch, Romanisch und Italienisch) und ermöglicht einen zweisprachigen Abschluss. Weiterbildungen auf Masterniveau, Zertifikatslehrgänge und eine breite Auswahl an Zusatzqualifikationen für Lehrpersonen komplettieren das umfangreiche Angebot der PHGR.

[info@phgr.ch](mailto:info@phgr.ch)  
[www.phgr.ch](http://www.phgr.ch)

### Theologische Hochschule Chur

Die Theologische Hochschule Chur (TH Chur) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die TH Chur die akademischen Grade des Lizentiats und Doktorsats..

[rektorat@thchur.ch](mailto:rektorat@thchur.ch)  
[www.thchur.ch](http://www.thchur.ch)

### Thim/Supsi – Hochschule für Physiotherapie, Landquart

Die Fachhochschule Südschweiz Supsi – Physiotherapie Graubünden – bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelorstudiengang in Physiotherapie in Landquart an. Seit 2020 hat die Supsi zudem das neue Weiterbildungsangebot Master of Advanced Studies in Exercise and Sports Physiotherapy gestartet, das modular aufgebaut ist. Das Angebot von Thim – die internationale Hochschule für Physiotherapie – umfasst einen Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländischen Richtlinien, der entweder im Modus A (Montag bis Donnerstag) oder im Modus B (Freitag und Samstag) absolviert werden kann.

[info@physiostudium.ch](mailto:info@physiostudium.ch)  
[www.physiostudium.ch](http://www.physiostudium.ch)



## «Forschung kann man heute nur machen, wenn man auch eine gesellschaftliche Relevanz nachweisen kann»

Im Interview mit Christian Ehrbar vom Amt für Höhere Bildung Graubünden zeigen Britta Allgöwer und Barbara Haller Rupf auf, wie die Academia Raetica auf der Basis eines Leistungsauftrags des Kantons Graubünden die Weiterbildung, Arbeit und Entwicklung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch überfachliche Kursangebote sowie Vernetzungsangebote fördert. Dazu gehören auch die Öffentlichkeitsarbeit und die Wissenschaftsentwicklung.

**B**ritta Allgöwer ist seit Juni 2020 Präsidentin der Academia Raetica. Bis Ende Mai 2020 leitete sie das Naturmuseum des Kantons Luzern. Sie studierte an der ETH Zürich Agronomie und promovierte 1989 im Bereich Landwirtschaft/Lebensmittelwissenschaften zu Chemie und Technologie der wenig erforschten Ziegenmilch. Verschiedene Projekte des Schweizerischen Nationalfonds oder der EU begleiteten ihre Tätigkeit in Bündner Institutionen. In Davos übernahm Britta Allgöwer die Aufbauarbeit zur Wissensstadt Davos.

**Ein Blick zurück, Frau Allgöwer, Sie haben vor rund 30 Jahren an der ETH in Zürich promoviert. Wie haben Sie damals das Forschungsumfeld wahrgenommen?**

Damals hat mich das Forschungsthema an sich begeistert, die Überlegungen zum Forschungsumfeld waren noch im Hintergrund. Ich studierte Landwirtschaft mit der Fachrichtung Tierzucht. Mein Forschungsthema zu meiner Dissertation war die Ziegenmilch, insbesondere die Zusammensetzung, die Verarbeitbarkeit und die Eutergesundheit. Die Produktion von Ziegenmilch war damals wenig erforscht. Ich hatte bereits damals ein Auge auf das, was nicht Mainstream und eher ein Pionierthema war. Dies war für mich der Einstieg in die Forschung – auch in die Thematik des alpinen Raums und deren Veränderung, welche mich seitdem weiter begleitet.

**Sie haben in Ihrem Werdegang immer wieder ganze verschiedene Projekte mit Bezug zu Graubünden realisiert. Welchen Bezug haben Sie zur Forschung in Graubünden?**

Die Arbeit auf der Alp, als eine der ersten Frauen, der Sennenkurs am Plantahof, die Forschungsthematik zur Ziegenmilch, all dies hatte bereits sehr viel mit Graubünden zu tun und war dabei direkt verknüpft mit den Interessen in meinem Studium. Nach der Dissertation hatte ich die Gelegenheit, im damaligen Amt für Raum-

planung von Graubünden in die Richtplanung einzusteigen. Das war inhaltlich ein markanter Wechsel. Während dieser Tätigkeit kam ich mit dem Geografischen Informationssysteme (GIS) in Kontakt. Über diese Vertiefung im Landschaftsforschungsbereich war es mir später auch möglich, für den Schweizerischen Nationalpark das GIS aufzubauen. Die weitere Verknüpfung war diejenige zum Bündner Naturmuseum. Der Bezug zu Graubünden ist somit über die verschiedenen Forschungsbereiche entstanden. Graubünden bietet sehr viele Themen, um spannende und interessante Forschung zu realisieren.

**Zwischen den Jahren 2006 bis 2011 haben Sie die Aufbauarbeit der «Wissensstadt Davos» übernommen. Wie unterscheiden sich die Zielsetzungen zur Academia Raetica?**

Die Wissensstadt Davos verfolgt ähnliche Ziele wie die Academia Raetica und konzentriert sich dabei auf die Forschung in Davos. Im Grunde geht es darum, die Forschung und Bildung in Davos stärker zu verankern. Sie befasst sich auch sehr stark mit der Nachwuchsförderung. Die Academia Raetica steht für die Forschung in ganz Graubünden. Die Zusammenarbeit mit der Wissensstadt Davos ist für uns als Academia Raetica sehr wichtig und wir pflegen einen regelmässigen und guten Austausch. Zusammen mit der Gemeinde und der Regionalentwicklung ist in Davos eine sehr dynamische Entwicklung im Gange. Zudem ist in Davos auch die Naturforschende Gesellschaft Davos aktiv. Die drei Institutionen kennen keine Berührungängste und arbeiten gut zusammen.

**Sie sind auch in der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden aktiv und wurden auf 2022 in den Vorstand der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT gewählt. Welche Aktivitäten verfolgt die Naturforschende Gesellschaft?**

Alle Naturforschenden Gesellschaften der Schweiz, auch die Naturforschende Gesellschaft Davos, sind im Netzwerk der SCNAT vereinigt. Die Idee ist, Sprachrohr

der Wissenschaft zu sein, zwischen der Wissenschaft und der allgemein interessierten Bevölkerung zu vermitteln. Die SCNAT erzählt dabei verständlich, was die Wissenschaft leistet. Früher haben diese regionalen Gesellschaften auch selber aktiv Forschung betrieben. Gerade in Graubünden hatten viele namhafte Forscher eine enge Beziehung zu den Naturforschenden Gesellschaften. Übrigens, die Naturforschende Gesellschaft Graubünden ist bereits seit 1825 aktiv.

**Seit Juni 2020 sind Sie Präsidentin der Academia Raetica. Wie ist die Academia Raetica aufgebaut und organisiert?**

Grundsätzlich sind wir ein Verein, mit einem Vorstand und verschiedensten Mitgliedern aus Forschung und Bildung. Wir führen eine Geschäftsstelle, welche die operativen Arbeiten übernimmt. Mit dabei ist eine Programmkommission. Wir haben zwei Generationen, welche die Forschung verbindet. Einerseits haben wir den strategischen Vorstand mit den Institutsleitenden der Mitgliedsinstitutionen und andererseits die Programmkommission mit Forschungsleitenden aus den Fachbereichen, die sehr nahe bei den Studierenden sind. Dies ermöglicht eine offene Gemeinschaft mit direktem Input der Forschungsinstitutionen. In diesem Austausch spüre ich eine grosse Motivation der Forschungsinstitutionen. Diese ist wichtig, da wir substanzielle Projekte umsetzen möchten. Der neue Leistungsauftrag 2021 bis 2024 aus dem Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement zeigt uns das Interesse und das Engagement des Kantons an der Forschung und deren Unterstützung in übergreifenden Themen. Forschung kann man heute nur machen, wenn man auch eine gesellschaftliche Relevanz nachweisen kann.

**Welche strategische Orientierung verfolgt die Academia Raetica?**

Über den Leistungsauftrag werden unsere Zielsetzungen definiert. Wir versuchen dabei die Klammer zu machen zwischen den verschiedensten Institutionen und unterstützen diese bei übergreifenden Themen. Wir sehen

uns in dieser Tätigkeit als Moderator, der die gemeinsamen Interessen erkennt und diese als Mitstreiter begleitet und in die Zukunft bringt. Um den Leistungsauftrag erfüllen zu können, muss ein Mehrwert generiert werden können. Dabei geht es in der Academia Raetica in erster Linie nicht um Publikationen, sondern um praktische Anwendungen, welche die Forschung weiterbringen – mit dem Ziel, einen Nutzen für unsere Gesellschaft zu generieren. Demgegenüber stehen wir in direktem Bezug zu den Forschenden, welche in der akademischen Welt sehr stark an der Anzahl der Publikationen gemessen werden. Wir selber machen keine Forschung, wir haben die Funktion als Dachorganisation.

**Braucht der Lebensraum Graubünden Bildung und Forschung?** Auf jeden Fall. Ich hatte vor Jahren die Möglichkeit, im «Nationalen Forschungsprogramm Landschaften und Lebensräume der Alpen (NFP48)» mitzuwirken. Von den rund 30 Projekten hatten über die Hälfte ihre Untersuchungsgebiete in Graubünden. Dies als kleines Beispiel, wie die Vielfalt unseres Kantons gerade in den Naturwissenschaften extrem viele Anknüpfungspunkte bietet. Im Bildungsbereich ist es wichtig, dass Personen, die hier leben und arbeiten oder frisch nach Graubünden ziehen, eine substantielle Ausbildung machen können. Dazu braucht es das Angebot der Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich.

**Gibt es Bündner Hochschulen oder Forschungsinstitutionen, zu denen Sie eine besondere Nähe haben?** Über die eigene Forschungstätigkeit kenne ich den Schweizerischen Nationalpark sehr gut. Für mich ist dies auch der fachliche Ankerpunkt, über welchen der persönliche Zugang zum alpinen Raum möglich wurde.

**Wie kann die Academia Raetica die Vielfalt der Forschungsaktivitäten abbilden?** Graubünden ist geprägt durch die sehr vielfältige Kultur. Es ist dabei wichtig, dass neben der Medizin auch die anderen Disziplinen durch die Academia Raetica geöffnet werden. So ist beispielsweise das Institut für Kulturforschung Graubünden IKG oder auch der Nationalpark in der Academia Raetica integriert. Der Fokus soll auf alle Disziplinen gelegt werden. Das ist ein Prozess, der durchaus seine Zeit braucht, da auch die Academia Raetica aus der medizinischen Ecke gegründet wurde. Das ist aber bereits etwas Vergangenheit, denn die Beispiele zeigen, wie die Vielfalt integriert ist: vom Frauenkulturarchiv Graubünden über das Dicziunari Rumantsch Grischun bis hin zu den Bündner Hochschulen.

**Barbara Haller Rupf ist seit April 2021 Geschäftsführerin der Academia Raetica. Sie verantwortet die inhaltliche Entwicklung und die operativen Tätigkeiten, Veranstaltungen, Dienstleistungen und Netzwerke. Die diplomierte Geografin und Executive MBA bekleidete zuvor verschiedene Führungspositionen im Bildungsmanagement und in der Tourismusforschung in der Schweiz und im Ausland.**

**Frau Haller Rupf, Sie haben einen Werdegang, der stark durch verschiedene Tätigkeiten in Bildungseinrichtungen auf Stufe höhere Berufsbildung und Fachhochschule geprägt ist. Welchen Bezug zur Forschung haben Sie?** Bereits als Kind, aufgewachsen im Aargau, hatte ich gerne Berge und Schnee und wusste, dass ich irgendwann in den Bergen leben werde. An der Universität Zürich kam ich über das Geografiestudium und die Vertiefung in der Regionalentwicklung zum Tourismus. Ein Wirtschaftsförderungprojekt ermöglichte es, meine Diplomarbeit zur Regionalwirtschaft in Graubünden zu schreiben. Mit dem Schwerpunkt Tourismus habe ich danach an der Höheren Fachschule für Tourismus an der Academia Engiadina unterrichtet und am Europäischen Tourismus Institut gearbeitet. Nach verschiedenen Zwischenstationen bin ich zum Institut für Tourismus und Freizeit an der heutigen Fachhochschule Graubünden gekommen. Dort ergab sich die Gelegenheit, verschiedene Projekte im Zusammenhang mit China zu entwickeln: Einerseits das Joint Programm zwischen der FHGR und einer Universität in Schanghai, andererseits verschiedene Forschungsprojekte zu chinesischen Gästen in der Schweiz, unter anderem auch zu chinesischen Skitouristen. Mein Bezug zur Forschung stammt demnach eher aus dem sozialwissenschaftlichen Bereich.

**Sie sind seit April 2021 Geschäftsführerin der Academia Raetica. Wie präsentiert sich Ihnen der Forschungsstandort Graubünden?** Es ist ein unglaublicher spannender Forschungsstandort, welcher von der Naturwissenschaft über die Medizin bis zu den Sozialwissenschaften sehr viel bietet. Bekannt als Ferienkanton wird der Bildungs- und Forschungsstandort Graubünden vermutlich unterschätzt, von aussen aber auch von innen. Das Selbstverständnis der Bündnerinnen und Bündner ist noch

nicht so weit, dass man sich auch über Bildung und Forschung definiert.

**Wie unterscheiden sich die verschiedenen Forschungseinrichtungen in Graubünden?** Die Forschungseinrichtungen in Graubünden sind in unterschiedlichsten Themenbereichen tätig, von der Medizin und Life Science bis zu den Natur- und Sozialwissenschaften. Dabei betreiben sie sowohl Grundlagenforschung sowie angewandte Forschung. Eine Herausforderung ist die Verbindung zwischen Forschung und breiter Anwendung, die translationale Forschung ist denn auch ein wichtiges Zukunftsthema. Dazu ein Beispiel aus dem Gesundheitsbereich, in welchem es das Ziel ist, die Grundlagenforschung und deren Anwendung direkt an das Bett des Patienten zu bringen. Dabei wird offensichtlich, dass die Grundlagenforschung auch etwas für die allgemeine Gesellschaft ist. Die Pandemie hat uns dabei veranschaulicht, wie schnell es gehen kann, von der Grundlagenforschung bis zur konkreten Anwendung einer Impfung oder von Testverfahren. Wichtig ist dabei die Zusammenarbeit in der Forschung, das Zusammenspiel von ganz unterschiedlichen Denkansätzen, aber auch der Einbezug der Intermediäre wie Logistik, Kommunikation und Qualitätskontrolle. Forschung findet aber nicht nur an Forschungsinstitution oder an Hochschulen und Universitäten statt, auch in der Industrie wird geforscht. In Graubünden sind beispielsweise Cedes, Hamilton oder die EMS-Gruppe in ihren eigenen Bereichen sehr stark in der Forschung und Entwicklung. Auch die CSEM verbindet die Forschung direkt mit der Industrie.

**Sie verantworten die inhaltliche Entwicklung und die operativen Tätigkeiten von Veranstaltungen über Dienstleistungen zu Netzwerkaktivitäten. Welche Aktivitäten verfolgt die Academia Raetica?** Die Academia Raetica ist Dienstleisterin für die Forschungsinstitutionen, die Bündner Politik und die Bevölkerung. Wir haben weder eine Weisungsbefugnis an die Institutionen noch finanzielle Mittel für Forschungsprojekte. Wir versuchen, zusammen mit den Forschungsinstitutionen und unseren kantonalen Auftraggebern gemeinsame Ziele zu verfolgen.

Aus dem Leistungsauftrag verfolgen wir vier Aufgaben. Erstens, die Weiterbildung der Forschenden in interdisziplinären Themen, beispielsweise im Projektmanagement, im Forschungsdesign oder Krisenmanagement. Es geht in diesen Weiterbildungen also nicht um spezifische Fachbereiche aus der Forschung, sondern um interdisziplinäre Themen. Zweitens: Wir sind die Anlaufstation für international Forschende, welche nach Graubünden kommen und sich im typischen schweizerischen Umfeld zurechtfinden müssen. Es geht aber auch um die Vernetzung, beispielsweise über den Kongress «Graubünden forscht». Das Ziel ist dabei der Austausch über alle Disziplinen hinweg. An diesem Forschungskongress verbinden wir Medizin, Naturwissenschaften, Kultur und Soziales in Graubünden, aber auch über die Landesgrenzen hinaus. Der Raum Graubünden ist geografisch abgegrenzt, dies soll aber gerade in der Forschung keine absolute Grenze sein. Der Kongress bietet die Möglichkeiten, in einem interdisziplinären Kontext zusammenzuarbeiten. Auf niederschwellige Art und Weise ist dies eine Art Trainingsplatz, um erste Erfahrungen in der Vernetzung zu sammeln. Drittens verfolgen wir eine enge Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Politik, um die Forschung weiter zu etablieren. Auch in dieser Zielsetzung erbringen wir Dienstleistungen, zum Beispiel, wenn es darum geht, Forschungsinstitutionen für ein gemeinsames Projekt zusammenzubringen. Als Forschungsstandort mit ganz unterschiedlichen Ausprägungen sind wir vielleicht auch eine Art Modellregion für andere Regionen im Alpenraum. Im internationalen Bezug sind wir ein kleiner Standort, welcher dadurch aber die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördert. Viertens ist auch ein Ziel, über die Öffentlichkeitsarbeit die Wahrnehmung des Forschungsstandorts Graubünden zu stärken. Die Gesellschaft in Graubünden soll stolz sein auf das, was in Graubünden geforscht wird.

**Die Academia Raetica hat unter anderem den Zweck, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Wie setzt sich die Academia Raetica dafür ein, dass der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert wird?** Doktorierende und Post-Doktorierende werden von den Forschungsinstitutionen ausgewählt. Als Academia Raetica unterstützen wir diese Forschenden dann, wenn sie an den Institutionen angestellt sind. Bei Kursangeboten unterstützt die Programmkommission die Vertretung der jungen Forschenden sehr stark. Wir sind dabei ganz offen, den unterschiedlichsten Themen nachzugehen. Wir arbeiten auch an weiterführenden Überlegungen. Welche Faktoren machen den Erfolg aus, zusammen einen interdisziplinären Austausch vor Ort zu realisieren, entgegen der Digitalisierung? Auch in diesem Bereich der Weiterbildungsangebote werden wir neue Akzente setzen. Ein weiterer Themenbereich ist die Verbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Industrie. Dazu ein Beispiel: Eine Studierende schreibt eine Dissertation, strebt aber keine Karriere im Forschungsumfeld an. Sie will vielleicht ein Unternehmen gründen, um die Forschung in die Praxis zu transferieren. In diesem Beispiel ist zu erkennen, dass dazu anderes Wissen notwendig ist, beispielsweise im Bereich Unternehmensgründung oder Unternehmensführung. Der Schritt von der Forschung ins Unternehmertum – auch hier wollen wir Unterstützung anbieten.

**Wissensstadt Davos**



In Fachkreisen verdankt Davos die internationale Bekanntheit und die innovative Ausstrahlung mitunter auch den ansässigen Forschungs- und Bildungsinstituten. Die Organisationen gelten als Top-Institute mit einem weltweit hervorragenden Renommee. Die starken Institutionen und ihre bedeutenden Kongresse sind ein Standortfaktor, der hochqualifizierte Arbeitskräfte und wichtige Gäste nach Davos bringt. Der Verein Wissensstadt Davos sorgt dafür, dass der Forschungs-, Bildungs- und Kongressplatz Davos weiter gestärkt wird.

**Naturforschende Gesellschaft Graubünden**



Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden in Chur (NGG) ist ein Verein, welcher sich insbesondere in Graubünden und dem angrenzenden Alpenraum einsetzt für die Förderung und Verbreitung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und die Unterstützung der naturwissenschaftlichen Forschung. Die NGG wurde 1825 gegründet. Jede Person, welche sich für die Naturwissenschaften interessiert, kann Mitglied der NGG werden.

**Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)**



Die SCNAT und ihr Netzwerk setzen sich für eine nachhaltige Gesellschaft und Wissenschaft ein. Sie unterstützen Politik, Verwaltung und Wirtschaft mit Fachwissen und pflegen den Dialog mit der Öffentlichkeit. Sie stärken den Austausch über die wissenschaftlichen Disziplinen hinweg und fördern den akademischen Nachwuchs.

**Infos zur Titelseite: Internationale Pyrheliometer Comparisons 2021**

Alle fünf Jahre versammeln sich am Weltstrahlungszentrum (WRC) in Davos während dreier Wochen über 70 Sonnenstrahlungsspezialisten aus der ganzen Welt inklusive der Europäischen Kommission. Zweck der Veranstaltung ist es, die Sonnenstrahlungs-Messgeräte der Teilnehmer mit den Referenzgeräten des WRC abzugleichen und damit zu kalibrieren.

Die im Auftrag der Weltmeteorologischen Organisation (WMO) durchgeführte, weltweit einheitliche Messung der Sonnenstrahlung ist ein wichtiger Beitrag, um die Klimaänderung und den menschlichen Einfluss auf die Erderwärmung besser zu verstehen. Die anthropogene Beeinflussung der Erdatmosphäre, unter anderem verursacht durch die erhöhte Konzentration von CO<sub>2</sub>, ändert die Strahlungseigenschaften der Atmosphäre. Ein Temperaturanstieg ist die Folge.

Weltweit werden alle Strahlungsmessungen auf die sogenannte radiometrische Referenz in Davos zurückgeführt. Diese Primärreferenz ist so einmalig wie das Ur-Kilogramm in Paris, weshalb nur das Weltstrahlungszentrum in der Lage ist, diese Messungen zu garantieren. Die Davoser Referenzgeräte sind dabei das «Mass aller Dinge».

**Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos World Radiation Center**



**Impressum**

**Herausgeberin** Somedia Press AG, Sommeraustrasse 32, Postfach 491, 7007 Chur; Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert. **Redaktion** Cornelius Raeber **Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** Beatrice Koller, Kyra Jetzer, Bruno Juhasz, Christian Ehrbar **Layout** Saskia Locher **Bilder** Alexander Bast, Christof Pluëmacher, Stefan Schlumpf, Lukas Mäder, Christian Ehrbar, zVg. **Inserate** Somedia Promotion AG, Chur **Druck** Somedia Partner AG, Haag **Diese Ausgabe erscheint in folgenden Publikationen** Südschweiz, Regionalausgaben: Bündner Zeitung; Bündner Tagblatt; Glarner Nachrichten **Auflage** 36 870

# Neue Weiterbildungen für touristische Schnittstellenberufe

Mit der Weiterentwicklung und stärkeren Vernetzung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft verschmelzen die traditionellen Berufsbilder in diesen Bereichen immer mehr. Im Spannungsfeld zwischen Sport-, Tourismus- und Eventmanagement ergeben sich interessante Karrierewege, insbesondere im Kanton Graubünden. Umso wichtiger ist es, dass mit anerkannten Weiterbildungen der Weg für die persönliche Weiterentwicklung im Sinne eines lebenslangen Lernens bereitet wird.



Ski WM 2017, Agence Zoom

## Zertifikatsabschlüsse als gute Ausgangsbasis

Bereits heute bietet die Fachhochschule Graubünden mit ihren Weiterbildungsangeboten Certificate of Advanced Studies (CAS) in Sport Management 4.0, Tourismus 4.0 und Event Management (in Kooperation mit der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden in Samedan) branchenspezifische Weiterbildungen an. Diese tragen insbesondere den wachsenden Herausforderungen in den Bereichen Innovation und Digitalisierung Rechnung. Inhaltlich haben diese drei Weiterbildungsangebote einige Berührungspunkte und sprechen Personen an, welche sich in den Bereichen Sport, Tourismus und Events weiterentwickeln möchten.

## Weiterqualifizierende Diplom-Abschlüsse

Mit drei neu geschaffenen Abschlüssen auf Stufe Diploma of Advanced Studies (DAS) ist nun auch die Kombination von zwei CAS-Abschlüssen zu

einem Diplom-Abschluss möglich. Diese verleihen den Absolventinnen und Absolventen eine besondere Anerkennung und werten den Lebenslauf erheblich auf:

- DAS FHGR in Sport- und Eventmanagement
- DAS FHGR in Tourismus- und Sportmanagement
- DAS FHGR in Tourismus- und Eventmanagement

## Flexibler Einstieg und individueller Zeitplan möglich

Dank des modularen Aufbaus der DAS-Abschlüsse ist der Einstieg mit jedem CAS-Weiterbildungsangebot möglich und das Studium kann so im Rahmen der CAS-Weiterbildungen auf mehrere Jahre verteilt werden.

## Weiterbildung bis zum Master-Abschluss

Um unseren Alumni der DAS-Angebote eine durchgängige Weiterbildung bis hin zu einem Master-Abschluss zu ermöglichen, ist eine Kombination

der drei CAS-Abschlüsse mit einem Mastermodul möglich. Nach einer erfolgreichen Master-Arbeit wird dann ein Master of Advanced Studies (MAS) FHGR in Sporttourismus verliehen.

Mit dieser flexiblen und stufenweisen Gestaltung der Weiterbildung wird nicht nur die individuelle Karriereentwicklung erfolgreich begleitet, sondern sie hilft den Fachkräftemangel in wichtigen Bündner Wirtschaftsbereichen zu reduzieren und Talente in der Region an wichtigen Schaltstellen des Tourismus, der Event- und Sportbranche zu halten.

Weitere Information:

[fhgr.ch/weiterbildung/tourismus](https://fhgr.ch/weiterbildung/tourismus)

Was hält eigentlich ein Leben lang?

Ein Studium. Die nachhaltige Investition.

Jetzt zum Infotag anmelden!

**FH GR** Fachhochschule Graubünden  
University of Applied Sciences

## Infotage im November 2021

Starten Sie ein Studium oder eine Weiterbildung an der agilen Fachhochschule aus Graubünden. Am Infotag erhalten Sie viele nützliche Informationen über Ihr zukünftiges Studium oder Ihre Weiterbildung bei uns.

Interessierte haben am 3. und 4. November 2021 die Gelegenheit, am Online Infotag virtuelle Gespräche mit den Studienleitenden zu führen. Zusätzlich finden am 20. und 27. November 2021 Infotage vor Ort in Chur statt.

Die FH Graubünden freut sich auf Ihre Anmeldung und Teilnahme am Infotag. **Jetzt anmelden unter [fhgr.ch/infotag](https://fhgr.ch/infotag).**